



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

99 (9.4.1941) Mittwoch-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-299584](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-299584)

erstag
hr
her und
onsfilm

en
ka
Aequator

er Buhre
s Adalbert
ans Ebert
ann
rieg

wig sturm-
lden Berg-
ontastische
ietes führt
sken, win-
nen Tieren
n der Ab-
s gezeitigt

HENSCHAU
7.50 Uhr

AUS MULLER

onika

schliche und
e Handlung
schenschau
nicht
essent

ALAST

iedrichstr. 77
ch, Donnerstag
7.30 Uhr
n Filmwerk
d Prohaska
mit am
ngsee
- Eise Eister
- Hansi Niese u.
n Bergwelt des
n Ufer des welt-
angees, spielt
eitere Film

Hitler-Freud-Banner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Mittwoch-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 99

Mannheim, 9. April 1941

Serben ziehen sich nach Süden zurück

Der linke Flügel der Griechen ohne flankendeckung / Derna bereits genommen

Unter deutschem Druck!

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 8. April.

Den Rückzug der Serben in Südserbien, also in dem Griechenland benachbarten Gebiet, gab das griechische Oberkommando am Dienstagmittag in einem amtlichen Bericht bekannt: „Die jugoslawische Armee, die in Südserbien kämpft, zieht sich unter Druck zurück, wodurch der linke Flügel unserer heroisch kämpfenden Armee an unserer Grenze entblößt wird. Trotzdem kämpft unsere Armee mit unvorstellbaren persönlichen Opfern.“ Aus dieser amtlichen griechischen Mitteilung geht hervor, daß die deutschen Truppen in Südserbien trotz des gerade hier außerordentlich schwierigen und unwegsamen Berggeländes schon in den ersten Tagen des Kampfes wichtige Erfolge erzielt haben. Außerdem teilen die Griechen damit selber mit, daß der serbische Rückzug ihren linken Flügel in Gefahr bringt. Wenn das amtliche griechische Kommuniqué von unvorstellbaren Opfern der griechischen Armee spricht, so kann man hieraus erschließen, wie groß die Wucht der deutschen Waffen sein muß. In Athen wurde am Dienstag auch bekanntgegeben, daß die Luftangriffe gegen Griechenland starke Schäden hervorgerufen haben. Im Hafen Athens, in Piräus, explodierten am Montag ein mit Munition und Sprengstoff beladener Transporter. Diese Explosion hat großen Schaden verursacht, wie das griechische Sicherheitsministerium bekanntgab.

Diese Meldungen vom südosteuropäischen Kriegsschauplatz treffen zusammen mit der in Rom am Sonntagmittag amtlich bekanntgegebenen Einnahme von Derna durch deutsche und italienische Truppen. Derna liegt 200 Kilometer südöstlich von Benghasi. Es ist ein Ort von 1500 Einwohnern mit einem kleinen Hafen.

Natürlich hat auch in diesem Falle, wie stets am Beginn eines neuen Feldzuges, die englische Agitation versucht, durch in nichts begründete Stimmungsnachrichten den Eindruck in der Welt hervorzurufen, daß die englischen Truppen in Griechenland zusammen mit Serben und Griechen Erfolge zu verzeichnen hätten. Solche agitatorischen Klänge werden sogar in Neu-York von sachlich urteilenden Beobachtern nicht mehr ernst genommen. Beispielsweise warnt der militärische Sachverständige der „New York Times“ am Dienstag vor einer Ueberschätzung der angeblichen jugoslawischen Offensive gegen Albanien. In der „New York Times“ wird die deutsche Vorkerrschaft in der Luft über dem Balkanraum betont. Diese Vorker-

schaft sei auf die qualitative und quantitative Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe zurückzuführen.

Die bulgarische Zeitung „Duna“ berichtet am Dienstag über das Eintreffen der ersten serbischen Gefangenen auf bulgarischem Boden. Sie machen einen jammervollen Eindruck. Ihre Gesichter sind blaß vor Erschöpfung, zahlreiche von ihnen tragen die Spuren einer Nervenkriese infolge der furchtbaren Stufangriffe und der darauffolgenden Angriffe der deutschen Panzer. Viele der Gefangenen brechen bulgarisch und erklären, sie stammen aus Mazedonien. Nach den Berichten dieser Gefangenen war die Wirkung der deutschen Fortsetzung siehe Seite 2

Parallelen

Mannheim, 9. April.

Wer in diesen Tagen nach Parallelen zu dem Geschehen im Südosten sucht, dem bieten sich solche in mehrfacher Auflage. Das bestechendste Beispiel bietet Norwegen. Heute vor einem Jahr war es, daß deutsche Truppen aller Waffengattungen und aller Wehrmachtsteile in Norwegen einmarschieren mußten, um englischen Plänen zuvorzukommen und das Reich von Norden her zu schützen. Wie schon oft sollte das Gebiet eines kleinen Staates zum Aufmarschgebiet und Kampfschauplatz englischer Soldaten werden, und wie immer in solchen Fällen, hatte England entsprechende, weit zurückliegende Vorbereitungen getroffen und Handlanger in den Mitgliedern der Regierung des Landes gefunden.

Schon am 21. Januar 1940 hielt Churchill seine berühmte Rede gegen die Neutralität, in der er in unmißverständlicher Weise und unter den englischerseits üblichen Drohungen die Neutralen aufforderte, an der Seite der Westmächte in dem Krieg gegen Deutschland einzutreten. Auch Chamberlain hat zehn Tage später die Neutralen getadelt, weil sie es an der nötigen Initiative zum Kriegseintritt fehlend ließen. Aber abgesehen von diesen, die englischen Anschläge gegen die Neutralen vertretenden Äußerungen, waren lange vor dem, von den Engländern herausgeforderten Aktion der deutschen Waffen britische Agenten in Norwegen tätig, die die von den Westmächten unter dem Deckmantel der Finnland-Hilfe geplante Invasion weitgehend vorbereiteten. Als dann der Fall „Altmark“ zu der wohl eindeutigen Feststellung führte, daß England nicht gewillt war, die — wie sich an Hand von gefundenen Dokumenten herausstellte — angebliche Neutralität Norwegens zu achten, erließ Chamberlain den typisch englischen Ausdruck von der nur „technischen Neutralitätsverletzung“.

In seiner Erklärung vor dem diplomatischen Korps anlässlich der Veröffentlichung des deutschen Weichbuchs mit den Dokumenten zur englisch-französischen Politik der Kriegsausweitung stellte Reichsaußenminister von Ribbentrop fest: „Am 27. Februar erklärte Herr Churchill, er sei es müde, über die Rechte der Neutralen nachzudenken. Am 20. März sagt der englische Handelsminister Stanley, die Engländer seien willige und fähige Schüler der Lehre, daß die Mißachtung der Rechte der Neutralen vorzuziehen sei. Am 30. März verkündet Herr Churchill, es wäre nicht gerecht, wenn die Westmächte im Kampf um Leben und Tod an legalen Abmachungen festhielten. Am 5. April stellt Lord De la Warr fest, weder Deutschland noch die Neutralen dürften sich darauf verlassen, daß England sich die Hände auf den Rücken binden lassen werde, indem es das Recht nach dem Buchstaben verfolgte. Am 6. April 1940 erklärte der englische Arbeitsminister, weder Deutschland noch die Neutralen könnten damit rechnen, daß die Westmächte sich an den Buchstaben des Völkerrechts halten würden.“ Während die englischen Verantwortlichen so keinen Zweifel über ihre dunklen Absichten ließen, konnten sie um so mehr an ihre Verwirklichung herangehen, als die damalige norwegische Regierung Rindgaardsvold, wie aus aufgefundenen Akten hervorging, die Tätigkeit britischer Agenten in Norwegen nicht nur duldet, sondern auch förderte. Darüber hinaus war diese norwegische Regierung längst bereit, wenn schon, dann an der Seite der Westmächte in den Krieg einzutreten. Für den norwegischen Außenminister Rødtam kam es nur darauf an, „nicht auf der falschen Seite“ in den Krieg einzutreten. Unter der falschen Seite verstand Herr Rødtam natürlich — Deutschland. Den letzten Anstoß für Deutschland aber, die Vorbereitungen zu einer Gegenaktion zu beschleunigen und abzuschließen, gab die Ende März von Ribbentrop, dem damaligen französischen Ministerpräsidenten, gemachte Äußerung, wonach für den Westen und Süden keine Gefahren mehr beständen, „da entscheidende Er-

Der britische Aufmarsch in Griechenland

Augenzeugen berichten / Vorbereitungen von langer Hand

o. sch. Bern, 8. April. (Eig. Dienst)

Ueber die in den Tagen vor dem deutschen Einmarsch durchgeführten militärischen Vorbereitungen Englands in Griechenland gibt ein Bericht der amerikanischen United Press Agentur aus Istanbul ein anschauliches Bild. Amerikaner und Türken, so heißt es in dieser Darstellung, die mit einem der letztenzüge aus Griechenland in Istanbul eingetroffen seien, erklärten, sie hätten in Saloniki einige Tage warten müssen, da alle Beförderungsmittel für die britischen Truppen und Materialtransporte beschlagnahmt gewesen seien. Die Engländer seien in großen Geleitzügen eingetroffen und entlang der bulgarisch-jugoslawischen Grenze aufmarschiert. Unter den Briten hätten sich Offiziere befunden, die im Weltkrieg an der mazedonischen Front gedient hätten. Griechisch-Thrazien sei von Alexandropolis

aus, was die Zivilbevölkerung betreffe, völlig evaluiert worden. Die Verteidigungslinien werden wahrscheinlich im Norden und Nordosten von Saloniki aus auf dem Kupel-Bah oder in der Gebirgsstette zwischen dem Golf von Orfano und dem Doriansee errichtet werden. Falls die deutschen Truppen im Bardaral durchbrechen, mühten sich die Griechen notwendigerweise auf die zweite Verteidigungslinie entlang dem Elmp und der Grammos-Rette zurückzuziehen. Dort befände sich heute der größte Teil der nach Griechenland transportierten britischen Truppen. Damit bestätigt auch dieser Bericht, daß die britischen Truppen sich fast durchweg in den rückwärts liegenden Linien aufhalten. Engländerseits will man sich anscheinend nach den Erfahrungen, die man in Frankreich machen mußte, die Rückzugslinien besser offen halten als dies seinerzeit in Dänemark der Fall war.

Gegen den Festungsberg: Stuka-Angriff im Morgengrauen

Stürze aus 4000 Meter Höhe auf griechische Bergstellungen / Von Kriegsberichterst. Ernst Heuner

PK 8. April. (SB-Funk.)

Am Vorabend des Großangriffs auf die griechischen Grenzstellungen rollten die schweren Panzerkampfwagen an unseren südbulgarischen Feldflugplätzen vorbei, riesige Staubwolken im Gefolge. Schwenkhaft verschwanden sie in dem mählig-gelben Dunst, durch den wir nun schon seit Wochen mit unseren endlosen Kolonnen in diesem bulgarischen Bergland ziehen. Es war also so weit!

Jeder von uns kannte die Situation. Wir hatten uns schon Tage zuvor bis auf Sichtweite an den sogenannten „Festungsberg“ herangemacht, Bergstellungen, die stellenweise mit Kanfern, Feldbefestigungen, Lanzhindernissen und Munitionslagern gespickt waren. Ohne Angriff aus der Luft würde diese landschaftlich günstige Stellung ein sehr schweres Hindernis für den Vormarsch sein. Die Lage war klar. Der Einsatzbefehl, der noch am späten Abend erfolgte, verschaffte uns endgültige Gewissheit. Das wunderbar bewährte Zusammenspiel zwischen Luftwaffe, Artillerie und Gebirgstruppen einerseits und Luftwaffe und Panzer andererseits, das keine halben Lösungen kennt, nahm seinen Anfang.

Start im Morgengrauen

Die erste Staffel und der Stab stürzen auf A Die zweite und dritte Staffel auf Y Start um 5.30 Uhr, erster Angriff um 6.10 Uhr. Es ist mit einer Höchstzahl von Einsätzen zu rechnen. Die Befehlungen sind
Der Staffelführer sprach zu seinen Flugzeugführern und Fliegerführern, die sämtlich wie gebannt auf das Luftbild blickten, das einen trefflichen Eindruck von den bereits erlaubten Stellungen in den weiten Talen dieses Gebirgsmassivs vermittelte. „Wir starten zum ersten Angriff noch von hier aus, landen dann auf unserem Feldflughafen in der Nähe von Z. Noch etwas unklar? Nein! Also, dann Holz- und Weinbruch!“

Die Augen der Männer leuchten. Endlich! Es sind viele darunter, die schon eine stattliche Anzahl von Feindflügen hinter sich haben, die in Polen, in Frankreich und gegen England dabei waren. Einige gaben allerdings auch ihr Debüt. Es sind zwar noch keine „Alten Hasen“,

aber auch sie werden sich die Sporen verdienen. Die Schatten der Nacht hängen noch zwischen den Bergen, als schlagartig in unserem Horizont ein nebensächliches Leben anbricht. Mit einer Präzision ohne Gleichen rollt das Programm ab. Motoren werden angelassen, um warmzulassen, Bomben untergehängt und MGs eingebaut. Noch stehen unsere Raubbögel mit den gelben Schnauzen in ihren gegen Feindeinsicht gut getarnten Büschen und Gestrüppen. In wenigen Minuten werden sie ihrer Fesseln ledig, aufbrüllend die Startbahn verlassen und sich zum ersten Angriff in die dämmerige Luft erheben.

Es ist ein unberäuchelt schönes Bild. Wir haben Positionslichter gesetzt, bläulichgraue Schatten haben sich an den Hängen festgesetzt, und langsam schiebt sich die Sonne wie ein blutiger Ball über den schneeweißen Kamm des Grenzgebirges. Wir haben gefammelt, ein paar große Schleifen genügen, um uns auf große Höhe zu bringen. Unter uns wie Spielzeughäuser und als blaues, gewundenes Band ein Fluß.

Plötzlich flammt irgendwo in den Bergen ein Licht, schlagartig jucken rechts und links vor uns Mündungsfeuer auf. Ein Fesselballon ist hochgegangen, um das Artilleriefeuer zu leiten. Der Kampf hat begonnen. Wir geben auf Kurs, heben uns in weitem Bogen um das Gebirgsmassiv und greifen an. Immer wieder blüht es unten auf, irgendwo stehen auch kleine weiße Bällchen in diesem majestätisch anmutenden Gebirgsriff, und gar nicht weit von uns kreipert kurz vor Beginn des Sturzes eine Granate.

Hat! Dann ist die Höllensfahrt in die Tiefe eingeleitet. Mit voller Bombenlast geht in die feindlichen Stellungen hinein. Eine Maschine, zwei, drei, vier. Es kracht und blüht. Riesige Staub- und Trümmerpilze ranken sich hoch, vereinigen sich und ziehen wie unheil-drohende Schwaden durch das Tal, in das wir mit wüthender Fahrt hineinschießen, um so schamhaftig zu verschwinden, wie wir aufgetaucht sind. Im Schein der strahlend hell gewordenen Sonne legt sich ein dichter Schleier über die Kämme des Frontgebirges, der von der verheerenden Wirkung unserer Bomben und der Granaten unserer Panzer und starker

feuernden Artillerie zeugt. Es muß das Inferno sein.

Der Rest war Schweigen

In wenigen Minuten sind sämtliche Maschinen wohlbehalten auf dem befehlsmäßig hergerichteten Platz gelandet. Angelehnt der schneeigen Bergflanke vor uns und im Donner des regelmäßig fortgeführten Geschützfeuers werden unsere Bögel wieder largemacht, getankt und mit neuen Bomben geladen. Es klappt wie am Schnürchen. Der Staffelführer hat trotzdem noch Zeit, mir zum ersten Feindflug zu gratulieren, was ich ihm mit dem Glückwunsch zu einem ganz anderen Jubiläum, nämlich zum hundertsten Einsatz, beantworten kann. Ganze 20 Minuten liegen zwischen unserer Rückfahrt und dem neuen Start. Noch einmal wird angegriffen, noch einmal mit schweren und schweren Broden in diese Stellungen hineingewuchtet, in denen sich aber nichts mehr rührt. Der erste Schlag scheint tödlich gewesen zu sein.

Dicht bei einem als Haus getarnten Bunker oberhalb zahlreicher Werke schlagen unsere Bomben ein, reißen das Widerlandsbüsch ganz zusammen, das darauf völlig ausbrennt, wie wir auf unserem nächsten Anflug feststellen.

Inzwischen haben die Stütztruppen unserer Gebirgsjäger gewaltig an Boden gewonnen. Leutnant v. B., der unsere Kette führt, streift beim dritten Angriff im Tiefflug um den Berg herum und erkennt deutscher Landser. Sie winken mit allen möglichen Gegenständen, gestikulieren und geben spontan ihrer Freude über die einmal gelungene Zusammenarbeit mit den Stukas Ausdruck. Die Jungen haben ganze Arbeit geleistet. Die Karle verbrieterten und verlängerten Schlitze an den Bunkern und ruß- und rauchgeschwärzte Wände zeugen davon, daß ihre Flammenwerfer das Ziel gefunden haben.

Glühend heiß lastet zur Mittagszeit die Sonne auf unserem Platz. Vier, fünf, sechs Einsätze sind schon geflogen worden, ein Hindernis nach dem anderen wurde beseitigt. Das ganze Bergmassiv vor uns liegt wie hinter einer Rebellwand. Dieser Qualm streift über die Höhe N. jenseits des Kammes wüten Brände und Vernichtung. Noch nicht sechs Stunden sind vergangen, der Durchbruch ist gelungen, der Weg für uns ist frei.

eignisse im Norden Europas* bevorstünden. Nach dieser Neuherung Rennauds war es auch klar geworden, was der Oberste Kriegsrat der Westmächte in den letzten Tagen des März in London beschlossen hatte: es war der Einfall in Norwegen, nicht um Finnland zu helfen, sondern um Deutschland von den schwedischen Erzfeinden abzuschneiden. Die Auslegung britischer Äußerungen in skandinavischen Höflichkeitstönen am 8. April deutete auf die bevorstehende Ausführung der Kriegstrategie hin. Dieser Aktion zuvorzukommen, wurde am 9. April die deutsche Flotte und mit ihr Truppentransporte und Teile der Luftwaffe in Marck geleitet, und eine neue, deutsches Selbstentwurf beweisende Phase des Krieges eingeleitet.

Dies geschah vor nunmehr einem Jahr, und wenn wir die Proklamation des Führers und seinen Tagesbefehl an die Südarmeen, wenn wir die Erklärung von Ribbentrops vor der in- und ausländischen Presse am 6. April 1941 und die jetzt zur Veröffentlichung gelangenden Dokumente aufmerksam verfolgen, sehen wir in dem Geschehen im Südosten die Parallele zu dem Geschehen vor einem Jahr im Norden Europas. Heute wie damals ist und war es England, das, um dem Druck der deutschen Waffen auszuweichen, mit allen nur denkbaren Mitteln die Kriegsausweitung betrieb. Heute wie damals beweisen aufgefundenen Dokumente, daß England in den Ländern, die es in den Krieg zu verwickeln gewillt ist und war, willfährige Handlanger fand, die England in seinem verbrecherischen Treiben unterstützten.

Als deutsche Soldaten im hohen Norden gegen England antraten, da begleiteten sie alle Gedanken der Heimat. Sie kämpften im Glauben an die Gerechtigkeit der deutschen Sache und siegen, weil dieser Glaube neben der Schärfe ihrer Waffen ihre Stärke war. Aus Glauben und Zuversicht, aus dem Zusammenstehen aller Wehrmachtsteile, aus dem Mut und der Fähigkeit und schließlich aus der Tapferkeit und dem Können des deutschen Soldaten wurde das Heldensied von Narvik, wurden Blätter im Buch der Geschichte geschrieben, die einmalig sind. Am 9. April 1940 wurde die erste Phase der Verteidigung Englands vom Kontinent eingeleitet. Ihr folgte am 10. Mai 1940 die zweite. Am 6. April 1941 hat nun die dritte und wohl auch die letzte begonnen. England wird seinem von ihm selbst heraufbeschworenen Schicksal nicht entgehen, zumal aus diesmal die Waffen nicht ruhen werden, bis der neue von England entsandte Brandherd gelöscht ist.

Wilhelm Ratzel

Der OAW-Bericht

DNB Berlin, 8. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Trotz zahlreicher Geländeschwierigkeiten und Straßenzerstörungen wurde der Angriff der deutschen Truppen an der serbischen und griechischen Front gegen feindlichen Widerstand mit Erfolg fortgeführt.

Die Luftwaffe griff auch am gestrigen Tage trotz ungünstiger Wetterlage in rollenden Angriffen militärische Ziele der Festung Belgrad mit Spreng- und Brandbomben an. In Hallen und Anlagen des Hauptbahnhofs entstanden neue Großfeuer. Angriffe von Sturzkampf- und Zerstörerverbänden richteten sich gegen feindliche Flugplätze in Serbien. Hierbei wurden 32 Flugzeuge am Boden zerstört und zwei weitere Flugzeuge schwer beschädigt. Im Save-Gebiet vernichteten Kampfflugzeuge Eisenbahnbrücken, Bahnhöfe und Weisanlagen und erzielten Volltreffer auf Transport- und Betriebslokalitäten.

Im Raum um Ustjuba bekämpften Verbände der Luftwaffe Infanterie- und Kraftfahrzeugkolonnen durch Abwurf von Sprengbomben und mit Bordwaffen.

Landflugzeuge schossen am gestrigen Tage im Südosten 20 feindliche Flugzeuge ab. Ein Kampfflugzeug vom Typus Bristol Blenheim konnte in der Offizierskaserne zur Landung gezwungen werden.

Die Luftwaffe führte am 7. April gegen Großbritannien und die britische Schifffahrt den Kampf mit starken Kräften weiter. Im Seegebiet um die britischen Inseln wurden gefehrt bei Tage zwei Frachtschiffe von etwa 8000 BRT versenkt, drei weitere große Schiffe schwer beschädigt.

Mehrere hundert Kampfflugzeuge führten in der letzten Nacht wichtige Angriffe gegen zahlreiche kriegswichtige Ziele in Großbritannien. An der Clyde-Mündung bei Glasgow wurden zwei Hafenanlagen mit ausgedehnten Werksanlagen und Ladeeinrichtungen wirtungsverfüllt mit Spreng- und Brandbomben belegt. Weitere Angriffsziele waren die Häfen von Bristol, Liverpool, Ipswich und Harwich. In letzterem Anflug griff ein Kampfflugzeug ein wichtiges Werk der britischen Flugzeugbauindustrie in Mittelengland mit Spreng- und Brandbomben an. In den Montageshallen waren beim Abflug starke Brände zu beobachten.

Der Feind beschränkte sich bei Tage auf einzelne Küstenangriffe im besetzten Gebiet. In der letzten Nacht warfen feindliche Flugzeuge im norddeutschen Küstengebiet an einigen Orten Spreng- und Brandbomben. Sie trafen in einer norddeutschen Stadt Wohnviertel. Entzündete Brände konnten rasch gelöscht werden. In einem anderen Küstenort wurden durch Sprengbomben ebenfalls Wohnhäuser beschädigt. Unter der Zivilbevölkerung entstanden Verluste an Toten und Verletzten.

Bei diesen Angriffen verlor der Gegner acht Flugzeuge, von denen fünf durch Jagdflugzeuge, ein durch Flakartillerie und zwei durch Lufteinrichtungen abgeschossen wurden.

Die Gesamtverluste des Gegners am gestrigen Tage betragen 63 Flugzeuge. Vier eigene Flugzeuge werden vermisst.

Französische Waffen für Belgrad über griechische Häfen

Beweise für die längst erreichte Zusammenarbeit gegen die Achse / Weitere Dokumente aus dem Weißbuch 7

Berlin, 8. April (SB-Funk)

*Aus dem in Vorbereitung befindlichen Weißbuch Nr. 7 werden heute in einer zweiten Veröffentlichung acht weitere Dokumente wiedergegeben:

Griechenland bleibt den Westmächten treu!

Auszeichnung für den französischen Ministerpräsidenten (Auszug).

20. September 1939

Griechenland ist von der italienischen Regierung ausverfordert worden, einen Freundschaftsvertrag, der im kommenden Oktober abläuft, zu erneuern. Es würde jedoch vorzuziehen, nur einen Neutralitätsvertrag abzuschließen. Ueberdies wird es einen solchen nur insoweit abschließen, wie eine derartige Abmachung nicht die Bildung einer Ostfront behindern würde. (Erklärung des griechischen Gesandten Politis an Herrn Coulonde vom 18. 9. 1939.)

Griechenland sabotiert italienische Freundschaftsbemühungen

Der französische Marineattaché in Athen, Kapitän zur See Lahalle, an den Admiral der Flotte, Oberbefehlshaber der französischen Marinestreitkräfte.

Athen, den 31. Oktober 1939

Nr. 55. Geheim. Betrifft: Italienisch-griechische Beziehungen. Mein Telegramm Nr. 45/46 vom 25. Oktober 1939 hat Ihnen die unmittelbar bevorstehende Veröffentlichung eines Schreibens der griechischen Regierung an die italienische Regierung

angekündigt, in dem die zwischen den beiden Ländern bestehenden freundschaftlichen Beziehungen festgestellt werden.

Darin soll sogar das Wort „Zusammenarbeit“ gebraucht werden: diese Erklärung ist von Italien erbeten worden, dessen Nichtangriffspakt mit Griechenland abgelaufen war.

Um der Erneuerung dieses Vertrages auszuweichen, hat die griechische Regierung den Briestaustausch angenommen, der, wie sie behauptet, nicht die gleiche Tragweite wie ein zweiseitiger Vertrag hätte und Athen freie Hände ließe, Frankreich und England bei gewissen Möglichkeiten seine Mitwirkung zu gewähren.

Ein Schreiben der faschistischen Regierung, das in den gleichen Ausdrücken abgefaßt ist, wie das der griechischen Regierung, soll gleichzeitig veröffentlicht werden.

Auf jeden Fall besteht ein Geheimvertrag zwischen Italien und Griechenland, wie man behauptet hat, und der angekünndigte Briestaustausch darf nicht als eine Lockerung in der politischen Orientierung Griechenlands ausgelegt werden.

Anschließend wird Abschrift eines Berichtes unseres Militärattachés vom 21. Oktober über das gleiche Thema vorgelegt.

Erklärung des griechischen Generalstabes Griechenland bewahrt seine Handlungsfreiheit

Der Militärattaché bei der französischen Gesandtschaft in Griechenland an den Herrn Mini-

sterpräsidenten, Landesverteidigungs- und Kriegsminister (Generalstab der Armee - 2 Büro - S. N. G.) (Auszug) Nr. 122/5. Athen, den 30. Oktober 1939

Beit.: Gespräch mit General Papagos.

Ich habe heute morgen General Papagos, den Chef des Generalstabes der griechischen Armee ausgesucht, um ihn zu seiner Ernennung zum Inhaber des Großkreuzes der Ehrenlegion zu beglückwünschen.

Der Generalstabschef der griechischen Regierung hat mir versichert, daß der in meinem Bericht Nr. 121/S vom 29. 10. angekündigte Briestaustausch sehr bald stattfinden wird, aber daß dies keine Bedeutung hätte und daß Griechenland sich geweigert habe, den Nichtangriffspakt zu erneuern, um falls es notwendig wäre, seine Handlungsfreiheit an der Seite der Alliierten zu bewahren.

Ich habe diese Gelegenheit benützt, um mit General Papagos über die abheimen Kriegshäfen in der Gegend von Kavalla zu sprechen.

gez.: Oberstleutnant de Vobii, Militärattaché.

Griechenlands Neutralitätspolitik - eine heuchlerische Tarnung

Auszeichnungen des Unterdirektors der Europa-Abteilung des französischen Außenministeriums. (Auszug).

20. September 1939.

Diplomatische Lage auf dem Balkan. Griechenland: Die griechische Regierung führt eine Neutralitätspolitik durch, die amtlich äußerlich strikt im geheimen jedoch in der Richtung auf eine etwaige französisch-englische Zusammenarbeit ausgerichtet ist. Ein griechischer Generalstabsoffizier ist nach Ankara geschickt worden, um mit General Wevrand in Abklärung zu treten und an der Ausarbeitung gewisser Pläne für eine gemeinsame Aktion teilzunehmen. Italienische Führer zwecks Erneuerung von italienisch-griechischen Nichtangriffspakten sind von General Wevrand nur mit äußerster Reserve aufgenommen worden.

Serbien verbessert die Eisenbahnen nach Saloniki

Der französische Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen an das Kriegsministerium (2. Büro) und an General Gamelin. Beit.: Lieferung von Kriegsmaterial an Jugoslawien.

Der Chef des Generalstabes gibt unserem Militärattaché Beweise wachsenden Vertrauens. Schon jetzt werden Maßnahmen getroffen, um die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen in der Richtung nach Saloniki zu verbessern.

Audem er betont, daß die Atmosphäre, in der am 27. November unsere Handelsvertragsverhandlungen beginnen werden, sich als günstig anfühlt, teilt Herr Brugere mit, daß diese Verhandlungen, die eine ausdehnungsfähige Bedeutung für unsere Interessen in Jugoslawien und für die Verschärfung der Blockade Deutschlands haben sollen, nur in dem Maß Erfolg haben werden, in dem wir damit einverstanden sein werden, Jugoslawien das Kriegsmaterial zu liefern, das es unbedingt braucht.

Herr Ducrez zieht den Schluß, daß es daher Sache der französischen Regierung sei, zu entscheiden, ob die große Unterstützung, die Jugoslawien bei der Verschärfung der Blockade Deutschlands leisten kann, die Ueberlassung eines kleinen Teils unserer Reserven an Kriegsmaterial wert ist oder nicht wert ist. Ich beehre mich, Ihre Aufmerksamkeit auf die vorstehend entwickelten Gedankengänge zu lenken.

Das Schriftstück trägt folgenden Vermerk: Herr de Volpanger, 10. 11. 1939. Tel. 834, vom 8. Nov. aus Belgrad.

Besprechungen über die Zusammenarbeit des serbischen Generalstabes mit Frankreich

Der französische Gesandte in Belgrad an das französische Ministerium des Auswärtigen. Telegramm (Enziffernung) (Auszug).

Belgrad, den 5. Dez. 1939. 0.40 Uhr. Eingegangen: 5. Dez. 1939. 2.40 Uhr. Nr. 33

Wenn wir zu unseren Gunsten ein wenig Ordnung in dem Chaos, das sich vorbereitet, herbeistellen wollen, so ist es dringlich, daß wir durch anemessene Militärbemühungen unsere Lage und unsere Bemühungen sowohl nach der türkischen wie nach der jugoslawischen Seite hin konsolidieren. Unter diesem Gesichtspunkt besteht meiner Ansicht nach ein unumstößliches Interesse an den Besprechungen, die gegenwärtig eingeleitet werden, sowohl auf dem Gebiet der an Jugoslawien zu liefernden Leistungen wie über die etwaige Zusammenarbeit der beiden Generalstäbe.

Der griechische Generalstab regt Besprechungen über die Landungshäfen an

Der französische Militärattaché in Athen an das französische Kriegsministerium. - Entziffertes Telegramm.

Athen, 4. Dezember 1939, 15.10 Uhr.

Der Chef des hellenischen Generalstabes hat dem britischen Militärattaché und mir selbst gegenüber den Wunsch geäußert, Besprechungen über die militärischen Fragen auszunehmen, die sich aus den Griechenland erteilten Gestatten ergeben.

Er möchte zunächst die Unterstützung durch die Luftwaffe und die Frage der Luftabwehr für den Landungshafen (Name ausgelassen) prüfen, zur Wahrung einer vollständigen Geheimhaltung lehnt er jedoch die Entsendung einer Mission oder einer offiziellen Persönlichkeit nach Athen ab.

Der französische Gesandte hat mit dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen in der gleichen Gelegenheit eine Besprechung gehabt.

Bomben - die große Ueberraschung für England

Ausgedehnte Luftangriffe auf die Insel / Größter Einsatz trotz Balkanoffensive

h. w. Stockholm, 8. April. (Eig. Dienst)

England, das sich seit Beginn der deutschen Aktion gegen Griechenland und Jugoslawien in dem Wahn befindet, die deutschen Luftstreitkräfte seien jetzt größtenteils anderwärts beschäftigt und hätten starke Bestände ihrer bis jetzt gegen England eingesetzten Luftflotte nach Süden oder Südosten abgeben müssen, wurde in der Nacht zum Dienstag auf das grausamste belehrt. Das Londoner Luftfahrtministerium meldete gleichzeitig Angriffe gegen weit ausgedehnte Gebiete Englands mit dem für den Engländer besonders schmerzlichen Zusatz, daß einige dieser Angriffe in mehr als einer Gegend Südenglands sehr heftig gewesen seien. Es habe sich um größere Aktionen als seit Wochen gehandelt.

Die ersten amtlichen Darstellungen zählen summarisch folgende Gebiete als Angriffsobjekte auf: Nordwestengland, Südostengland, und Ostengland, Oranien, Südwales, Schottland, Nordirland. Ein schwerer Brandbombenangriff hatte beispielsweise besonders eine Stadt an der Ostküste zu erdulden. Von hier werden viele Gebäuderstörungen gemeldet.

Die ersten amtlichen Darstellungen zählen summarisch folgende Gebiete als Angriffsobjekte auf: Nordwestengland, Südostengland, und Ostengland, Oranien, Südwales, Schottland, Nordirland. Ein schwerer Brandbombenangriff hatte beispielsweise besonders eine Stadt an der Ostküste zu erdulden. Von hier werden viele Gebäuderstörungen gemeldet.

Unter deutschem Druck!

Fortsetzung von Seite 1

Sturzangriffe auf die serbischen Verteidigungslinien lagerte sich.

Die Lage in Belgrad ist nach den vorliegenden Berichten sehr verworren. Der bisherige slowakische Geschäftsträger in Belgrad, Cels, machte bei seiner Durchfahrt nach Budapest auf dem Wege von Belgrad nach Brekburg einige interessante Mitteilungen. Der slowakische Geschäftsträger und das mit ihm reisende Personal der slowakischen Gesandtschaft, die Belgrad verlassen haben, fanden noch völlig unter dem Eindruck der deutschen Luftangriffe auf Belgrad. Nach Aussage der slowakischen Diplomaten sind die Feuerungsanlagen am Kallimegdan, das Gebäude des serbischen Generalstabs, die Kasernen, das Rundfunkgebäude und wichtige Fabriken völlig zerstört. Der Belgrader Bahnhof steht in besten Stücken.

In der Stadt selbst herrscht völlige Verwirrung. Mit dem serbischen Außenministerium konnte von den Abreisenden keine Verbindung mehr hergestellt werden. Es kam in Belgrad bereits zu Plünderungen, wobei nach Standrecht die gefangenen Räuber sofort erschossen wurden. Nach den Angriffen stäubte die Bevölkerung eilig in die Umgebung. Angesichts der chaotischen Zustände sollen die Mitglieder des Belgrader diplomatischen Korps beschlossen haben, Belgrad zu verlassen. Sie begründen nach den Angaben des slowakischen Geschäftsträgers ihre Haltung mit der Unmöglichkeit, sich bei dem Durcheinander im Lande versorgen zu können.

Offenbar ist aber nur ein Teil der Mitglieder des diplomatischen Korps geflüchtet, der aus Belgrad geflüchteten serbischen Regierung nicht zu folgen. In London hat man amtlich bekanntgegeben, daß der englische Gesandte in Belgrad Sir Ronald Campbell mit allen Gesandtschaftsmitgliedern Belgrad verlassen und sich an einen neuen Ort irgendwo in Serbien begeben habe. Die Abreise erfolgte gemeinsam mit der serbischen Regierung, in deren Nähe sich die britische Gesandtschaft auch weiterhin aufhält. Verbindung zwischen den Gesandten und dem englischen Außenministerium besteht vorläufig noch, wie in der englischen Mitteilung hinzugefügt wird.

Aus Washington wurde dem nordamerikanischen Gesandten in Belgrad die Weisung erteilt, auf alle Fälle bei der serbischen Regierung zu bleiben, wozu sie sich auch begeben möchte. Auch in Sicht wurde mitgeteilt, daß der Vertreter Frankreichs der serbischen Regierung bei dieser Nacht folgen solle.

Von London aus gesehen, scheint die Lage konfus und unwahrscheinlich, labelle der Londoner Vertreter der spanischen Zeitung „ABC“. Aus seinem Bericht geht hervor, daß sich das englische Volk selbst keine Illusionen darüber macht, daß man die Deutschen im

Ueber einen besonders aufsehenerregenden Angriff gegen Nordirland meldet das dortige Sicherheitsministerium. Er habe, obwohl angeblich nur von einem kleinen Verband deutscher Luftstreitkräfte durchgeführt, zu schweren Schäden an industriellen, wirtschaftlichen und anderen Gebäuden geführt. London hatte über Nacht vier Alarme. Die englische Hauptstadt hatte seit einiger Zeit vorübergehend eine gewisse Pause genossen, die von englischer Seite rellamhaft betont und anscheinend so ausgelegt wurde, als habe die deutsche Luftwaffe nicht mehr die Möglichkeit, sich ausgiebig genug mit der Riesenzahl zu beschäftigen.

Diese Illusion wurde in der Nacht zum Dienstag zerstört, die im Luftkrieg gegen England zweifellos einen besonderen Markstein bilden wird. Sie kennzeichnete einen Angriff von solcher Breitenwirkung, wie er bisher selten durchgeführt wurde, während gleichzeitig die deutschen Flieger von Sizilien, von Tripolis und vom halben Balkan aus in eifriger Tätigkeit sind. Einen eindrucksvollen Beweis für die Schloßkraft und die Ausmaße der deutschen Luftwaffe konnte es schwerlich geben.

Südosten schlagen könnte. Mag sein, daß ein so nichternes Urteil wie das des bekannten englischen Militärschriftstellers Liddell Hart, das wir im „SB“ bereits Ende März wiederholten, zu dieser pessimistischen Einstellung im englischen Volk beigetragen hat. Liddell Hart wies darauf hin, daß der Südosten zu einer Falle für die englische Armee werden könne. Er betonte, daß der Schiffsraum, der für die Versorgung der nach Griechenland transportierten Armee nötig ist, England ebenso wie das Transportmaterial und die Truppen bitter fehlen werde. Die Engländer scheinen den Griechen in den nächsten Tagen eine Hilfe schicken zu wollen, wie sie die Griechen sicher nicht erwarten haben: Der französische Emigranten-general de Gaulle befindet sich gegenwärtig in Alexandria. Er teilte dort Pressevertretern mit, daß er nach Belgradungen in Kairo bald nach dem Balkan abreisen werde. „Ich habe Gründe zu hoffen, daß das freie Frankreich an der Schlacht im Balkan teilnehmen wird.“ Offenbar wollen also die Engländer die französischen Emigrantentruppen, die sich in Ägypten befinden, nach Griechenland transportieren.

Der italienische Wehrmachtsbericht

DNB Rom, 8. April.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Albanien an der jugoslawischen Front Aktionen vorgeschobener Elemente. An der griechischen Front haben unsere Truppen im Abschnitt der 9. Armee örtliche Angriffe zurückgewiesen. Es wurden hierbei Gefangene gemacht. Unsere Luftwaffe hat feindliche Stellungen mit Splitterbomben belegt.

Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben am 6. des Monats auf jugoslawisches Gebiet Munitionsdepots und Truppenaufsammlungen erfolgreich angegriffen. Bei dieser Aktion wurden drei feindliche Flugzeuge abgeschossen und weitere 17 Flugzeuge am Boden zerstört.

In der Ebreanika haben die italienisch-deutschen Panzer- und motorisierten Streitkräfte nach Ueberwindung starken feindlichen Widerstandes Barce und Loera besetzt. Der Vormarsch geht weiter.

In der Nacht zum 7. haben englische Flugzeuge Tripolis angegriffen. Hospitäler und Wohnhäuser wurden getroffen: Ein Toter und einige Verwundete.

Englische Flugzeuge haben in den frühen Morgenstunden des 7. einige Crisflächen der Insel Rhodos bombardiert: Kein Schaden. In Afrika nichts Besonderes zu melden.

Wie der schwere Kreuzer „Blücher“ sank

Von Oberleutnant Richard Daub

Am 9. April 1940, frühmorgens um 6.30 Uhr sank in der Nähe der norwegischen Insel Oksarborg der von einer Reihe von 28-Zentimeter-Granaten und zwei Landtorpedos getroffene schwere Kreuzer „Blücher“. Oberleutnant Daub, der die letzte Fahrt der „Blücher“ mitgemacht hat und mit vielen hundert Kameraden schwimmend eine rettende Felseninsel erreichte, schildert im Folgenden seine Erlebnisse.

Eine unheimliche Ruhe lag über dem Schiff, als es im Schutze der Dunkelheit schließlich in den Oslo-Fjord einlief. Selbst die Schiffsmaschinen schienen langsamer und ruhiger zu laufen. Auf beiden Seiten konnte man schon die Höhen der Fjordufer erkennen, die gelassen und unklar in ihren Konturen aus dem Dunkel der Wasseroberfläche emporragten. Wir überlegten gerade, daß wir nun allmählich an den ersten norwegischen Küstenbefestigungen vorbeikommen müßten, da leuchtete auch schon von dem Ufer an der Backbordseite ein Scheinwerfer grell auf, um mit seinem gleichenden Licht unser Schiff abzufassen. Es dauerte indes nur wenige Sekunden. Da gab eines unserer 14-Geschütze einen Warnungsschuß ab, der drüben auch sofort verstanden wurde, denn im gleichen Augenblick erfolgte der allzu heftige Scheinwerfer. Die „Blücher“ fuhr indes ruhig weiter. Das Tempo hatte allerdings im Oslo-Fjord etwas verringert werden müssen, denn das Fahrwasser war schmal, und über dem Fjord lag ein leichter Dunstnebel. Immer tiefer fuhr unser Schiff im Schutze der Nacht in den Fjord hinein. Erleben wir man sich ja nun nicht mehr im unklaren darüber, daß wir Oslo zum Ziel hatten. Würde man uns ruhig weiterfahren lassen? Kost hatte es den Anschein; denn an beiden Seiten des Fjordes machte sich nicht das geringste Zeichen des Widerstandes bemerkbar.

In den späten Abendstunden waren unter Deck in der Kammer des Kommandanten die letzten Vorbereitungen für die Landung in Oslo getroffen worden. Wir war mitgeteilt worden, daß ich mit dem ersten Boot an Land gehen sollte. Man wird mir nachschießen können, daß dieser Befehl eine unbedingte Freude in mir auslöste. Nun wurde durch Lautsprecher mitgeteilt, daß die zum ersten Landetrupp kommandierten Angehörigen des Heeres und der Marine sich um 3 Uhr morgens mit dem aller-notwendigsten Gepäc vor der Offiziersmesse unter Deck einzufinden hätten. Das große Gepäc würde später an Land gebracht werden.

Unendlich lang wurde uns die Zeit bis zur dritten Morgenstunde. Zwischendurch schlich man sich immer wieder an Deck, um zu sehen, was oben los sei. Es war aber gar nichts los. Nichts regte sich drüben. Von den Marineoffizieren wußten wir, daß die gefährlichste Stelle noch nicht passiert sei. Ungefähr in der Mitte des rund 100 Kilometer langen Oslo-Fjordes zwischen der Mündung und der Stadt Oslo auf einer langgestreckten Insel die Festung Oksarborg mit starken Höhenbatterien. Und schräg gegenüber die Höhen von Drobak, die ebenfalls stark mit schweren Batterien besetzt sind. Zum Ueberflugh sollte sich außerdem vor dieser Stelle noch ein elektrisch zu ladendes Minenfeld befinden. Wenn diese Stelle erst einmal passiert sei, dann sei alles gut, dann könne nicht mehr viel geschehen.

Eigentlich hätten wir nach unserem Plan an dieser Stelle schon vorbei sein müssen. Aber wir hatten unsere Fahrt wegen des Nebels stark herabmindern müssen! Lange würde es aber wohl nicht mehr dauern. — Doch es wurde endlich 3 Uhr morgens, und als wir beschloßgemäß vor der Mündung antraten, wurde uns gesagt, wir könnten uns wieder in unsere Kammern begeben und würden dann gerufen werden, wenn es soweit sei.

Langsam, nur allzu langsam verging die Zeit. Es wurde vier Uhr, und immer noch nicht waren wir an Oksarborg vorbei. Erst gegen 5 Uhr brachte einer von oben die Nachricht mit, daß wir nun unmittelbar vor Oksarborg stehen müßten. Ruhig und sicher saßen unten im Maschinenraum die schweren Dieselmotoren ihr dröhnendes Lied. Ruhig und sicher fuhr unsere „Blücher“ weiter flordwärts. Ueberall an Bord herrschte eine fast unheimliche Stille, und alle Gespräche wurden unwillkürlich im Flüsteren geführt. Eine halbe Stunde verging.

Plötzlich ein dumpfer Knall

Da terrt plötzlich ein unheimlich dumpfer Knall die Stille, und unser Schiffkörper sattere leicht. Gleichzeitig wurde unmittelbar neben uns eine schwere eisenbewehrte Schotttür aufreißen, und graue Gase drangen in unsere Schottkammer ein. Und während nun eine heftige Kanonade einsetzte, rief irgendwer bei uns: „A-a-a!“ Ich konnte in die nebenanliegende Kammer des Waffenzuges und hatte schleunigst meine Gasmaske, die bis dahin verborgenweise im Koffer gesteckt hatte. Jeder setzte die Gasmaske auf und verzog dabei für einen Augenblick, daß nunmehr die Frage, die lange auf uns gelafet hatte, entschieden war. Die ungeheure Spannung hatte sich gelöst, aber anders, als wir erwartet hatten. Immer noch schossen oben unsere Geschütze Salve auf Salve, und immer noch schossen die Norweger. Wir, die wir unter Deck eingeschlossen waren in den Schottkammern, merkten es immer an dem besonders dumpfen Knall und an der leichten Erschütterung des schweren Schiffkörpers, wenn die „Blücher“ wieder einen Treffer bekommen hatte. Dieser dumpfe Knall lag uns immer noch schundenlang in den Ohren und läßt sich in seiner Wirkung auf unsere Ohren und Nerven gar nicht erschöpfend beschreiben. Es war vor allem das Aufeinanderprallen von Stahl auf Stahl und das unmittelbar darauf folgende Echo in dem hohlen Schiffkörper.

Anzweifeln hatte es sich herausgestellt, daß die Gase, die in unsere Kammer eindringen waren, lediglich Pulvergase waren. Wir konnten also die Gasmasken wieder abnehmen. Die Kanonade ging oben noch immer weiter. Automatisch reaktivierten unsere Sinne die Treffer, die unsere gute „Blücher“ bekam. Ich bewun-

derte im stillen die Männer von unserer Infanterie, die hier unten untätig abwarten mußten, wie das unheimliche Artilleriegeschütz da oben ausgeben würde. Die Matrosen hatten schweren Dienst und waren vielleicht weit mehr gefährdet als wir, aber sie waren wenigstens beschäftigt und hatten gar keine Zeit, sich unnütze Gedanken zu machen. Sie rannten hin und her, um irgendwelche dringenden Befehle auszuführen, schleppten Verwundete herein, riefen nach Sanitätern und Ärzten und eilten dann wieder auf ihre Geschützstationen. Aber wir mußten latentlos zusehen und hatten keine andere Aufgabe, als ruhig Blut zu bewahren und abzuwarten. Immer noch dauerte die Kanonade an. Unsere „Blücher“ mußte doch recht schwere Treffer bekommen haben, denn sie hatte sich inzwischen schon fast nach der Backbordseite geneigt.

Oben mußte wohl auch einer der Geschützstände oder gar alle beide schwere Treffer bekommen haben, denn wir vernahmten jetzt nur noch das heulende Weilen unserer Flakgeschütze. Gleichzeitig merkten wir auch, daß die „Blücher“ plötzlich keine Fahrt mehr machte, also mußte auch die Maschinenanlage einen Treffer widerspenstig erscheinen; aber schließlich, die Herren von der Marine mußten ja wissen, warum sie einen solchen Befehl gaben. Viele Kameraden, darunter auch ich, zögerten noch, diesem

in erster Linie den Verwundeten vorbehalten bleiben. Aber an Deck standen noch Soldaten des Heeres, die nicht schwimmen konnten und für die keine Boote mehr herzumachen waren. Einige hatten sich aus Brettern und Balken bedenkliche Röhre zurechtzumachen versucht, die sie nun ins Wasser ließen, um mit den Händen rudern die Insel zu erreichen zu suchen. Aber auch diese unglücklichen Nichtschwimmer, die doch nur eine ganz winzige Chance hatten, lebend drüben anzukommen, bewiesen in diesem Augenblick noch die Haltung, die mir für immer unvergesslich bleiben wird. Kleine Klage und kein Jammern! Einige haben gar nicht erst gesagt, daß sie nicht schwimmen könnten. Hier und da bekam einer von einem Matrosen die eigene Schwimmweste ausgehängt und umgelegt, wie überhaupt die Soldaten der Kriegsmarine alle ohne Ausnahme bemüht waren, ihren selbstgekauften Kameraden mit Rat und Tat zu helfen. Das Bemerkenswerteste aber war wohl, daß an Bord in keinem einzigen Augenblick so etwas wie eine Panikstimmung ausbrach.

Wie im Leben hatte ich gedacht, daß man sich so schwer von Kleidungsstücken trennen könnte. Aber es half alles nichts. Der schöne Regenmantel mußte abgelegt werden, und außerdem war es rasam, die schweren Reithiesel auszuwickeln. Von meiner kleinen Pistole, die schon



Zum 9. April 1940 Aus einem Transportflugzeug sind deutsche Truppen gerade ausgestiegen und schon setzt das zweite Transportflugzeug zum Landen an. (PK-Kropl-Prasse-Hoffmann)

bekommen haben! Das alles war ja eigentlich kein Wunder, denn die Norweger belanden sich mit ihren Geschützen ja nur wenige hundert Meter entfernt und mühten ganz miserable Artilleristen sein, wenn sie auf diese kurze Entfernung nicht richtig treffen würden. Zwei besonders starke Detonationen erschütterten noch einmal kurz hintereinander das mächtige Schiff, und dann ließ die Kanonade auf einmal nach. Wieder legte sich eine unheimliche Ruhe über das Schiff, das nun schon stark Schlagseite nach Backbord zu hatte.

Es war nun kein Zweifel mehr möglich. Unsere stolze „Blücher“ war von den Norwegern vollkommen geschichtsunklar gesunken worden.

„Alles aussteigen!“

Ich wollte immer noch nicht recht daran glauben, daß unser stolzes, großes Schiff hier an dieser Stelle abtauchen würde. Wir standen dann auch noch eine ganze Weile an Deck herum, ohne daß etwas Besonderes geschah. Aber dann kam auf einmal — für mich überraschend — von der Kommandobrücke die freundliche Aufforderung: „So, nun bitte alles aussteigen!“ Kost wollte mir dieser Befehl nachzukommen, während hier und da schon verschüchterte Männer ins Wasser sprangen. Andere waren dabei, kleinere Sammelbehälter herzumachen, die in erster Linie für die Verwundeten und für die Nichtschwimmer gedacht waren. Allmählich mußte auch ich mich mit dem Gedanken vertraut machen, ins Wasser zu gehen. Anzweifeln hatten wir ja reichlich Zeit und Gelegenheit gehabt, zu überlegen, wovon wir im Notfall schwimmen wollten. Auf der Backbordseite lagen in einer Entfernung von etwa 150 bis 200 Meter vier kleine Felseninseln, während auf der Steuerbordseite das steilaufragende Fjordufer etwa 400 Meter vom Schiff entfernt lag. Weit hinter uns in einer Entfernung von etwa 1000 bis 2000 Meter lag die langgestreckte Insel Oksarborg mit der Festung. Unsere „Blücher“ war also nach der Beschießung ohne Maschinenkraft noch ein ganzes Stück flordwärts getrieben worden.

Im kalten Wasser

Zahlreiche Soldaten und Matrosen waren schon unmittelbar nach dem Befehl zum Aussteigen ins Wasser gesprungen. Aber diese fanden auch noch abwartend auf dem Achterdeck. Zeit Beginn der Schierei war eine Stunde verfloßen, und der Uhrzeiger stand auf 6.30 Uhr. Die wenigen großen Boote, die die „Blücher“ mitgeführt, waren fast alle bei der Beschießung irgendwie beschädigt worden. Sie muß-

ten gut so, denn noch während des Schwimmens hatte man immer ein greifbares Ziel vor sich, ein Ziel, das man unbedingt erreichen mußte.

Ein Gedanke bedrückte uns alle: Die wütenden Flammen mußten bald die Munitionskammern erfaßt haben und dann mußte eine schreckliche Explosion entstehen, die sicherlich noch die letzten in der Nähe des Schiffes schwimmenden Menschen in die Tiefe reißen würde. Man wartete gespannt auf diese Explosion und schwamm unter Anspannung aller Kräfte, um möglichst schnell und weit vom Schiff wegzukommen. Aber als die letzten Schwimmer schon gut die Hälfte der Entfernung zwischen Schiff und Insel hinter sich hatten, verschwand erst das Brausen unserer stolzen „Blücher“ völlig in den Fluten. Die meisten der noch schwimmenden Schiffbrüchigen schauten noch einmal zurück, um dieses einzigartige Schauspiel in sich anzunehmen. Und es war ein Schauspiel, das niemals aus der Erinnerung derer, die es miterlebten, auszulöschen sein wird. Irgendeiner der schwimmenden Marineoffiziere hatte nach alter Tradition noch ein „Hurra“ auf den sinkenden Kreuzer ausgebracht, und alle, die noch Kraft besaßen, stimmten schwimmend oder schon am Felsenufer lebend in diesen Hurra-Kul ein.

Wir mochten wohl fast eine halbe Stunde geschwommen sein, dann kamen wir endlich näher an die Insel heran. Um die Inselgruppe herum aber herrschte eine starke Strömung, gegen die es zum Schluß noch anzukämpfen galt. Aber je näher man an das Ufer heran kam, um so härter wurde die Gewisheit, daß man das Ziel erreichen würde. Da schrie neben mir ein Mann auf. Und ehe ich mich noch ihm anschauen konnte, ließ er auch schon den Kopf hängen. Mit dem Gesicht im Wasser wurde sein Körper noch von einer Schwimmweste hochgehalten. Ich schwamm auf ihn zu und zog ihn mit. Das Ufer war nur noch zehn Meter entfernt. Es mußte gelingen, ihn zu retten. Aber noch während ich den unglücklichen ans Ufer zog, riefen mir von der Insel herunter drei Matrosen zu, ich möge ihn gehen lassen, er sei doch schon tot. Ich wollte es nicht glauben und schleppte ihn weiter mit, bis dann die Matrosen, mich und ihn hinauszuziehen. Aber das Ufer war felsig und steil. Es erwies sich als unmöglich, den leblosen schweren Körper mit hinaufzuziehen. Da ich mußte mich selbst vollkommen auf die Hilfe der Matrosen verlassen, denn das Felsenufer war glatt und die vollkommen gefühllosen Hände und Füße hatten nicht mehr die Fähigkeit, sich an den glatten Felsvorsprüngen festzuklammern. Der andere aber war wohl schon tot, wie es die Matrosen gesagt hatten.

„Eine glückliche Entwicklung“

Eine Rede Vidun Quislings

Oslo, 8. April. (SB-Zunt)

Am Vorabend des Jahresabganges des deutschen Einmarsches in Norwegen hielt Vidun Quisling, der Führer von Nasjonal Samling, auf einer Massenversammlung in Oslo eine grandiose Rede, in der er zu den norwegischen Ereignissen des vergangenen Jahres ausführlich Stellung nahm und auch Fragen der norwegischen Zukunft anführte. Entgegen englischen Falschmeldungen und durchsichtigen Londoner Propagandaverfälschungen betonte Quisling, es werde an Norwegen selbst liegen, welche endgültige Form das Verhältnis Deutschlands zu Norwegen annehmen werde. Deutscherseits habe man verschiedentlich betont, daß man gewillt sei, jedem ehrlichen Norweger die Hand zu reichen. „Wir Mitglieder der Nasjonal Samling haben die gebotene Hand genommen. Denn ich lebe das seit dem 9. April vergangenen Jahres vor Augen habe, so glaube ich sagen zu können, trotz der Schwierigkeiten, die aus der Kriegslage entstehen, hat eine für die Zukunft beider Länder glückliche Entwicklung begonnen. Ich stelle fest, daß Deutschland, vertreten durch Reichskommissar Terboven, nicht nur das beherrschende Ziel verfolgt hat, diesen entscheidenden aller Kriege zu einem hegreichen Abschluß zu bringen, sondern daß es darüber hinaus auch stets Verhandlungen für Norwegens Bedürfnisse gezeitigt hat.“

Klar und deutlich, so führte Quisling weiter aus, zeichne sich die Neuordnung gegen den Horizont ab. „Reine Macht der Welt — vor allem aber nicht England und sein Heiser Amerika — werden insstande sein, gegen die ungeheure Kraft unseres deutschen Brudervolkes etwas auszurichten. Es sind nur Stümper und politische Glücksjäger, die unserem Volk vorpiegeln wollen, daß die alte Zeit mit ihrem alten Regime und ihrer England-Orientierung noch einmal zurückkehren könnte.“

Erklärung

Der dänischen Staatsregierung

zum ersten Jahrestag der Aufnahmehme

Kopenhagen, 8. April. (SB-Zunt)

Die dänische Staatsregierung gab am Montagabend über den dänischen Rundfunk eine Erklärung ab, in der es unter anderem heißt:

Es ist nun ein Jahr seit dem 9. April vergangen, als die Ereignisse des Krieges es mit sich führten, daß die Wehrmacht des Deutschen Reiches in das Land einrückte. Dank der würdigen Haltung der Bevölkerung und der Rücksichtnahme der deutschen Wehrmacht auf dänische Gefühle und Stimmungen ist es gelang, sowohl auf politischem als auch auf wirtschaftlichem Gebiet durch das vergangene Jahr unter günstigeren Bedingungen durchzukommen, als wir zu Beginn zu errechnen wagten. Die bisherige Entwicklung berechtigt uns, zu hoffen, daß Dänemark auch künftig durch die schwierigen Zeiten besser hindurchkommen wird als viele andere Länder, die ebenso wie unser Land von der großen Auseinandersetzung berührt worden sind.

Spiel

Die vielen ... in den ... bringen immer ... die Augen im ... den Ferien ... wird. Auch a ... ne die Wile ... ist interessiert ... Neues zu ihrer ... und da stellt m ... eigenen Juend ... doch noch eine ... bewahrt erbr ... Wo ein Fr ... U-Schule etwa ... felt bietet, erbl ... "Meister". Da ... messer von der ... dem Knie heru ... Folge darin ha ... Ordnung. Selte ... Dann greift m ... Gitter der Nadi ...

Das jugoslawische Kampfgebiet



Die Ungarn wissen zu treffen

Neun jugoslawische Flugzeuge abgeschossen
Budapest, 8. April. (H-B-Funk.)

Ein jugoslawisches Bombengeschwader hat am Montag die Stadt Szegedin angegriffen. In dem über der Stadt entstandenen Luftkampf schossen ungarische Jäger sechs jugoslawische Bomber ab.

Zwei jugoslawische Bombenflugzeuge trafen am gleichen Tage Künfirchen an und warfen sechs Bomben ab. Einige Personen wurden verletzt. Die ungarische Flak hat beide Flugzeuge abgeschossen.

Ein jugoslawisches Bombenflugzeug, das die Stadt Sifos angegriffen hatte, kurz vor dem Ziel ab. Die vier Mann der Besatzung kamen ums Leben.

Schwere Zwischenfälle

zwischen Neuseeländern und Griechen
Rom, 8. April. (H-B-Funk.)

Die aus Ankara eingetroffenen Meldungen von Zwischenfällen, die sich zwischen neuseeländischen und griechischen Truppen im Abschnitt Rhazedonien ereignet haben, belegen, daß Neuseeländer auf Griechen gefeuert haben, die einen Umgehungsmanöver im Struma-Tal antraten, was aber von den Neuseeländern als kampfloser Rückzug gedeutet worden sei, so daß sie durch Größung des Feuers auf griechische Truppenteile dem Verbündeten 40 Tote und zahlreiche Verwundete beibrachten. Das griechische Abschnittskommando habe sich veranlaßt gesehen, zur Vermeidung weiterer Zwischenfälle zwischen Neuseeländern und den über den Vorfall äußerst erzürnten Griechen die Zurückziehung der Neuseeländer zu verlangen.

Ankauf von Altgold und Silber
L. Köhler Uhrmachermeister
Kauhaus - Rathausbogen 22-23

Wie England die Serben köderte

Großserbisches Reich wurde versprochen
Dr. v. L. Rom, 8. April. (Eig. Dienst)

Ganz Südosteuropa, von Venedig bis zum Schwarzen Meer mit Einverleibung Bulgariens, Nordalbaniens von Udine und Saloniki in ein Großserbisches Völkchenreich von Englands Gnaden, ist einer Enthüllung des italienischen Regierungsorgans zufolge das Versprechen gewesen, mit dem die Engländer in Belgrad die serbische Generalstaube und ihren krankhaften Ehrgeiz auf Wiedererrichtung des serbischen Reiches Dutschas des Großen löbten. Sichtbaren Niederschlag fanden die Pläne in den geographischen Karten, die in Belgrad verteilt wurden. Der serbische Generalstab und die Wirtschaftsfreie wurden von englischer Seite, die Führung der Oppositionsparteien von Amerikanern bearbeitet.

Es gärt in Kroatien

Demonstration in Agram
h. n. Rom, 8. April. (Eig. Dienst)

Die ersten kroatischen Ueberläufer haben sich, wie "Agencia Stefani" aus der Operationszone meldet, bei den italienischen Linien gesammelt. Wie man weiter aus Kroatien auf Umwegen erfährt, herrscht dort harte Gärung gegen die serbische Militärherrschaft. In Jugoslawien hat die serbische Polizei auf den Häusern die Flugzettel Bawelstisch abtragen müssen. In der kroatischen Hauptstadt soll es zu Zusammenstößen zwischen Demonstranten und serbischer Gendarmen gekommen sein.

Die "Malaya" schwerbeschädigt

Stockholm, 8. April. (H-B-Funk.)

Bei dem im Hafen von Neuport eingelassenen schwer beschädigten britischen Schlachtschiff handelt es sich, wie der Neuporter Korrespondent von "Svenska Dagbladet" meldet, um das Schlachtschiff "Malaya". Die "Malaya" besetzte einen Geleitzug und soll von einem deutschen U-Boot torpediert worden sein. Die Reparatur der "Malaya" wird, wie

"Svenska Dagbladet" weiter aus Neuport meldet, mindestens einen Monat in Reparatur nehmen. Die "Malaya" hat eine Wasserverdrängung von 31 100 Tonnen und lief 1915 vom Stapel.

Besprechung mit Molotow

in Moskau, 7. April. (Eig. Dienst)

Der japanische Außenminister Matsuo traf am Montagvormittag auf dem wehr russischen Bahnhof in Moskau ein. Neben prominenten Vertretern der Sowjetregierung hatte sich das gesamte Personal der japanischen Botschaft eingefunden, mit ihm die diplomatischen Vertreter der dem Dreimächtepakt angeschlossenen Staaten, von deutscher Seite Botschafter Graf von der Schulenburg und andere Mitglieder der Botschaft.

Am Montagnachmittag begab sich der japanische Außenminister Matsuo zu einer Besprechung mit dem sowjetischen Regierungschef und Außenkommissar Molotow in den Krem.

Ueber die Besprechung zwischen dem japanischen Außenminister Matsuo und dem sowjetischen Regierungschef und Volkskommissar des Auswärtigen Molotow wurde folgender amtlicher Bericht ausgegeben:

"Am 7. April empfing der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare und Volkskommissar des Auswärtigen Molotow den japanischen Außenminister Josuka Matsuo, den der japanische Botschafter in Moskau, Zaofawa, begleitete."

Neuer Ritterkreuzträger

Berlin, 7. April. (H-B-Funk.)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Schulz.

Kapitänleutnant Schulz hat als Unterseebootkommandant insgesamt 16 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit 101 599 BRT versenkt. Er hat sein Boot stets angriffsfähig und unter jeder jährer Ausnutzung aller sich bietenden An-

griffsmöglichkeiten geführt und so diesen sehr guten Erfolg erzielt.

Kapitänleutnant Schulz wurde am 10. März 1906 in Köln geboren. Nachdem er das Reifezeugnis erhalten hatte, trat er in die Handelsmarine ein. Von 1923 bis 1933 machte er an Bord verschiedener Segel- und Dampfschiffe Fahrten mit, die ihn über alle Meere führten. 1931 besand Wilhelm Schulz das Kapitänsexamen für große Fahrt. Am 1. April 1934 trat er dann als Führer zur See in die Kriegsmarine ein. Nach verschiedenen Land- und Vordrommandos kam Schulz sehr bald zur Unterseebootsflotte und wurde nach einigen Jahren Unterseebootkommandant. 1939 wurde Wilhelm Schulz zum Kapitänleutnant befördert.

Zu Generaladmiralen befördert

Berlin, 8. April. (H-B-Funk.)

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, den Hauptamtschef der Marinewaffenämter im Oberkommando der Kriegsmarine Admiral Wikel und den kommandierenden Admiral in Norwegen Admiral Böhm zu Generaladmiralen befördert.

Schütze dich
rechtzeitig vor Grippe, Hals-, Mandelentzündung durch ORTIZON-Pastillen, die antiseptischen Sauerstoff, den stärksten Feind der Bakterien, eine Pastille ist drei Stunden wirksam. Auf diesen anhaltenden Schutz kommt es an. Packg. zu RM.-55 u. RM.-75
ORTIZON PASTILLEN
Und zur täglichen Mundpflege: ORTIZON-Mundwasser, ORTIZON-Zahnpulver, ORTIZON-Zahnbürste.

Nun kann die

In den "Sand ... nicht bereits ... den kleinen ... noch nicht ... für die Wäbe ... an der "Str ... puppen" wir ... am Straheng ... Kerneris we ... "Blattchier" u ... bei der hinter ... Jugend keine ... lassen. Was a ... weniger hört. ... zierne zwischen ... inen. In ihrer ... allzu leicht, d ... Ferien tagen ... gehören kann. ... noch wenig rat ... "Himmelstische

Im ... Richard Stra ... che Leistung zu ... in unserem Nat ... "Schatten" ein ... über die Sänge ... übernommen ha ... schließlich hörte ... Während fragte ... "Hören Sie was ... Dieser erwid ... musikdirector ... nur im Stillen

Kle

Nationaltheater ... Kith-Dore Lid ... Nationaltheater ... burger Krönung ... vier Gefellen" ge ... Krug spielt Ma ... Karfreitagsta ... 1938-Konzerte de ... Karfreitag, 11. M ... theater ein "R ... Mannheim" (alt ... Staatskapellmei ... trag gelangen d ... Kontakte Nr. 56 ... tragen", von G ... dem Orchesterf ... Male von Fra ... "Saxarub". Es ... Grete Scheibner ... Bahnacht, Hein ... Ernst Albert We ... dor des Nation ... Chöre: Karl Kla

DAS FACHGES ... Ihre W ... ORTIZON-MUNDWASSER ... SECKENHEIMSTR. 1-3 ... DAS FACHGES

Spielende Jugend

Die vielen Gruppen spielender Mädel und Buben in den Straßen und auf den Plätzen bringen immer wieder zum Bewußtsein, daß die Jugend im Vorgesicht der morgen beginnenden Ferienjahre...

So ein Friedchen sandigen Bodens hinter der U-Schule etwa oder auf dem Weidplatz...



Nun kann die „Marmel-Salson“ beginnen!

in den „Sand zu spizen“. Auch „Klaggerles“ sieht bereits wieder in Wann. Das Spiel mit den kleinen Kugeln hat von seiner Beliebtheit...

Im Stillen groß... Richard Strauß kann jede schlechte musikalische Leistung zur Verzweiflung bringen. Als in unserem Nationaltheater seine „Frau ohne Schatten“ einstudiert wurde...

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Nationaltheater. Wegen Erkrankung von Günz-Dore Lüdenbach wird heute Mittwoch im Nationaltheater für die Tragödie „Die Petersburger Krönung“...

Karfreitagssänger. Im Rahmen der Sonntag-Konzerte der Stadt Mannheim findet am Karfreitag, 11. April, nachmittags, im Nationaltheater ein Karfreitagssänger...

Advertisement for 'Polinger' wallpaper and linoleum, featuring a logo and contact information for 'Das Fachgeschäft für Tapeten u. Linoleum'.

Zur Neuordnung des Kriegszuschlags bei Lohnsteuer

Die Regelung, die am 1. April in Kraft trat, bringt wesentliche Erleichterungen

Der Kriegszuschlag hat seit seiner Einführung durch die Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. September 1939 schon mehrere Veränderungen erfahren. Der Reichsminister der Finanzen hat insbesondere zur Vereinfachung...

Bekanntlich ist der Kriegszuschlag zur Lohnsteuer so zu bemessen, daß dem Arbeitnehmer ein Arbeitslohn von mindestens 24.- RM monatlich, 54.- RM wöchentlich und 9.- RM täglich verbleiben. Diese Vorschrift schloß...

Freigrenze übersteigt, ein Betrag von mindestens 50 v. H. verbleiben muß. Diese Bestimmung wirkte sich so aus, daß der Kriegszuschlag in den Monats-Lohnstufen von 24.- RM bis 273.- RM um nur noch 0,50 RM jeweils stieg. Ein Arbeitnehmer der Steuergruppe I mit einem Monatslohn von 24.- RM...

Die neue Lohnsteuertabelle, die seit 1. April anzuwenden ist, faßt nun Lohnsteuer und Kriegszuschlag in einem Betrag zusammen. Dadurch werden dem Arbeitnehmer, dessen Arbeitslohn die Freigrenze nur geringfügig übersteigt, weitere Erleichterungen eingeräumt.

Der Osterhase beschenkte 300 Kinder

Eine schöne Osterfeier im großen Saal des Casino

Auf Einladung unseres Oberbürgermeisters Penninger hatte sich im Casino ein buntes Bällchen eingefunden. Es waren im ganzen 300 Kinder, die gespannt der Dinge harrieten...

Auch bei den Worten des Oberbürgermeisters blieben die quirlenden Kleinen ruhiger, als man erwartet hatte. Das hatte seine guten Gründe, wer wollte es auch voreilig mit dem Osterhasen versehen. Mit einigen aufmunternden Worten begrüßte der Oberbürgermeister seinen kleinen Gäste...

Wenn euer Vater im Feld ist, so schreibt ihm, daß ihr ein fröhliches Osterfest gefeiert habt, dann wird er sich freuen und noch einmal so gern seinen schweren Dienst tun!

euch sicher an diese Stunden zurückerinnern und begreifen, was eine frohe, glückliche Gemeinschaft wert ist. Daß wir alle dieses fröhliche Osterfest feiern dürfen, das verdanken wir unserem Führer Adolf Hitler und ihm wollen wir jetzt durch unseren Gruß danken.

Nach diesen Worten baute sich ein kleiner Rump auf der Bühne auf und sagte seinen Osterfeuer-Spruch herunter. Auch die Kinder des Doris Erlenstraße und des Rindergartenes...

Zum Abschluß entzückte das Jugendorchester „Deutsche Tänze“ von Mozart. Dann war für die Kleinen der schönste Augenblick, die Bescherung, gekommen. Wie leuchteten da die Augen beim Anblick all der Herrlichkeiten, und groß war die Freude, wenn der Kleine sein Schießgewehr, seinen langersehnten Rakfasien oder gar ein Schifferklavier bekam.

Die Kosten des Luftschuttraumes

Eine Klarstellung für Eigenheime / Kostenbeteiligung der Mieter in vier Fällen

Zu den neuen Richtlinien des Reichsluftschutzbüros über die Beiträge für behelfsmäßige Luftschutträume und Brandmauerdurchbrüche beröfentlicht die „Stimme“ von sachverständiger Seite ergänzende Erläuterungen. Eine Beteiligung der Mieter durch Geldbeiträge ist in vier Fälle vorzusehen. Der erste Fall ist gegeben, wenn ausnahmsweise ein gewerblicher Wohnraum für Luftschutzzwecke in Anspruch genommen werden muß...

zent der reinen Jahresmiete des Hauses auf die Mieter umgelegt werden. Der gesamte Betrag ist derart umzulegen, daß auf einen Mieter monatlich nicht mehr als 5 Prozent seiner Monatsmiete entfallen. Werden diese Höchstgrenzen voll ausgenutzt, so ist der insgesamt umlegbare Betrag in einem Jahre geteilt. Werden sie nicht ausgenutzt, dann kann sich die laufende Belastung eines Mieters auch auf eine längere Zeit als ein Jahr erstrecken. Jedem Mieter steht es natürlich frei, seinen Kostenanteil in einer Summe abzudecken. Die Erfahrungen der Praxis haben gezeigt, daß der umlegbare Höchstbetrag meist geringer sein wird. Voraussetzung ist, daß die Naturleistungen der Hausbewohner voll ausgenutzt werden. Wenn dennoch höhere Kosten entstehen, und auch der Baubeträger des Reichsluftschutzbundes die Ueberführung des Höchstbetrages für unvermeidbar hält, kann der Hauseigentümer beim Finanzamt die Erstattung des Mehrbetrages vom Reich beanspruchen.

Diese Grundfälle sind sinngemäß auch für Eigenheime anzuwenden. Auch der Hauseigentümer eines Eigenheimes braucht für die Herrichtung eines behelfsmäßigen Luftschuttraumes aus eigenen Mitteln nur einen Betrag auszuwenden, der 5 Prozent des reinen Jahresnutzungswertes des Eigenheimes entspricht. Wo mehrere Häuser nur über einen Luftschuttraum verfügen, werden sich die verschiedenen Hauseigentümer über die auf die einzelnen Häuser entfallenden Anteile zu einigen haben. Maßgebend ist die Zahl der aus den einzelnen Häusern in Betracht kommenden Personen. Bei der Umlage dürfen wiederum 5 Prozent der reinen Jahresmiete nicht überschritten werden. Im Falle einer unvermeidbaren Ueberführung wird zweckmäßig derjenige Hauseigentümer, bei dem der Schuttraum errichtet ist, für die übrigen mit den Erstattungsantrag beim Finanzamt stellen.

Der dritte Fall der Leistungen ist gegeben, wenn Schutträume in endgültiger Bauweise errichtet sind. Der vierte und letzte Fall betrifft die Umlegung der laufenden Kosten für Heizung und Beleuchtung. Für die Beleuchtungskosten ist eine Umlage ausnahmsweise nur dann gestattet, wenn Licht- und Heizstrom für den Luftschuttraum über den gleichen Zähler verrechnet werden. In allen Fällen, in denen Hauseigentümer oder Mieter zu Geldbeiträgen herangezogen werden können, werden die Umlagebeträge von der öffentlichen Hand übernommen, soweit es sich um Empfänger von Familienunterhalt, Kriegshilfe, Umficklerkreisfürsorge oder öffentliche Fürsorge, ferner von Arbeitslosenhilfe und Sonderunterstützung handelt.

trägt Lohnsteuer und Kriegszuschlag nur noch 18,20 RM.

Befreiung vom Kriegszuschlag

Von dem Kriegszuschlag befreit bleiben Arbeitnehmer, deren Lohn 24.- RM monatlich, 54.- RM wöchentlich und 9.- RM täglich nicht übersteigt. In der Praxis haben sich bei Anwendung dieser Freigrenze dann Härten ergeben, wenn der laufende Arbeitslohn unter der Freigrenze bleibt, der Arbeitnehmer aber sonstige, insbesondere einmalige Bezüge (Gratifikationen, Urlaubsgelder, Tantiemen usw.) erhält. Für die Entscheidung, ob Kriegszuschlag einzubehalten ist, sind die sonstigen Bezüge dem laufenden Arbeitslohn hinzuzurechnen. Uebersteigt die Summe beider Bezüge nicht die genannte Freigrenze, so ist kein Kriegszuschlag einzubehalten. Beträgt der laufende Arbeitslohn 20.- RM, der sonstige Bezug 30.- RM, so übersteigt die Summe beider Bezüge nicht die Freigrenze von 24.- RM monatlich. Kriegszuschlag wird nicht erhoben. Die Lohnsteuer von dem sonstigen Bezug errechnet sich nach den in § 35 Abs. 1 EStG genannten Hundertteilen.

Wird durch die Auszahlung der sonstigen Bezüge die Freigrenze jedoch überschritten, so wurde bisher der Kriegszuschlag nicht nur für den sonstigen Bezug, sondern auch für den laufenden Arbeitslohn ausgedöhnt. Nunmehr ist der Kriegszuschlag in diesen Fällen nur noch von den sonstigen Bezügen, nicht auch von dem laufenden Arbeitslohn zu erheben.

Als Folge der Zusammenfassung von Lohnsteuer und Kriegszuschlag in einem Betrag wurden die Steuerbefreiung für die sonstigen Bezüge um 50 v. H. erhöht. Ein Arbeitnehmer der Steuergruppe I wird deshalb für sonstige Bezüge an Lohnsteuer 18 v. H., Kriegszuschlag 9 v. H., insgesamt also 27 v. H. zu entrichten haben. Bei Steuergruppe II beträgt der Steuerfuß nunmehr 21 v. H., Steuergruppe III 15 v. H., Steuergruppe IV 12 v. H., 9 v. H. usw. Beträgt der laufende Monatslohn 20.- RM, der einmalige Bezug 30.- RM, so wird durch die Auszahlung des einmaligen Betrages von 50.- RM die Freigrenze für den Kriegszuschlag überschritten. Es unterliegt nur der einmalige Bezug von 50.- RM dem Kriegszuschlag. Zur Anwendung kommt der höhere Hundertsatz, in dem Lohnsteuer und Kriegszuschlag enthalten sind. 3. v. bei Steuergruppe III 15 v. H. von 50.- RM = 7,50 RM.

Wahl einer günstigeren Berechnungsart

Die sonstigen Bezüge können aber auch dem laufenden Arbeitslohn hinzugerechnet und die Lohnsteuer (einschl. Kriegszuschlag) für den gesamten Betrag an der Tabelle abgelesen werden, wenn diese Berechnung eine niedrigere Steuer ergibt. Ein Arbeitnehmer in Steuergruppe IV mit Kinderermäßigung für zwei Personen erhält z. B. einen laufenden Lohn von monatlich 300.- RM und für Urlaubsgeldzahlung einen einmaligen Betrag von 75.- RM. Es sind zwei Berechnungsarten möglich: Lohnsteuer (mit Kriegszuschlag) für den laufenden Lohn nach der Tabelle beträgt 16,64 RM. Lohnsteuer (mit Kriegszuschlag) für den sonstigen Bezug beträgt 9 v. H. von 75.- RM = 6,75 RM. Das ergibt zusammen 23,39 RM. Werden dagegen die sonstigen Bezüge dem laufenden Arbeitslohn hinzugerechnet (300 + 75 RM = 375 RM) und der Betrag an der Tabelle abgelesen, so beträgt die Lohnsteuer (einschl. Kriegszuschlag) 22,88 RM. Der Arbeitgeber wird daher im Interesse seines Gesellschafters die letztere Berechnungsart wählen. Eine Verpflichtung des Arbeitgebers dem Arbeitnehmer gegenüber, die günstigere Berechnungsart zu wählen, besteht nicht.

Die Abrundungsvorschriften des § 32 EStG sind bei der neuen Regelung beibehalten geblieben. Danach ist für die Berechnung der Lohnsteuer mit Kriegszuschlag der Arbeitslohn, der 100.- RM übersteigt, auf den nächsten vollen Reichsmarkbetrag nach unten abzurunden. Es erhöht sich dadurch praktisch der Kriegszuschlagsbeitrag bei einem Monatslöhner auf 24,99 RM, bei einem Wochenlöhner auf 54,49 RM und einem Tagelöhner auf 9,09 RM.

Dereinfachung des Steuerabzugs

Die Zusammenfassung von Lohnsteuer und Kriegszuschlag in einer Summe führt auch zu einer wesentlichen Vereinfachung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn. Bei der heutigen Belastung der Lohnbüros wird dies dankbar begrüßt werden. - Bisher mußte der Kriegszuschlag im Lohnkonto, in der Lohnsteueranmeldung und bei der Lohnsteuerabführung besonders bezeichnet werden. Das kommt nun in Wegfall. Viele Buchungen werden überflüssig. Die Erparnis an Arbeit und Zeit wird groß sein.

Die Neuordnung bringt auch wesentliche Erleichterungen bei der Lohnsteuerabführung und Lohnsteueranmeldung. In Zukunft muß der Arbeitgeber die Lohnsteuer nicht mehr zweimal im Monat, sondern nur noch einmal und zwar bis zum 5. des folgenden Kalendermonats an die Finanzkasse abführen. Kleinbetriebe mit nicht mehr als 5 Arbeitnehmern haben künftig die einbehaltenen Lohnsteuer erst abzuführen, wenn diese für alle Arbeitnehmer den Betrag von 100.- RM übersteigt. Diese Regelung gilt ab 1. April 1940.

Lohnsteuerlich zuverlässige Arbeitgeber haben auch die Möglichkeit, die Lohnsteueranmeldungen statt wie bisher nach Ablauf eines jeden Kalendermonats nur nach Ablauf eines Kalenderdrittjahres abzugeben. Es bedarf hierzu aber eines Antrages bei dem zuständigen Finanzamt.

Dr. Helmle.

Advertisement for 'Teppiche repariert, reinigt, eulanisliert' by F. Bausback, B 1, 2, Ruf 26467.

Tafel: „Verbotener Weg“

Erzählung von Hermann Mailler

Der Streit zwischen dem Ebenbauer und dem Meithofer ging auf viele Jahre zurück.

In diesem Bestreben war der Ebenbauer auf einen neuen Gedanken verfallen. Mühte er seine Erbfeinde die Benutzung des Karrenweges über seine Wiese gehalten?

Der Meithofer hatte das Bestreben des Ebenbauers beobachtet und es auch richtig zu deuten gewußt.

„Ich will durch.“ „Nur über die Straße!“ „Warum soll ich den Umweg machen?“

„Schlag zu!“ höhnte der Ebenbauer und schwang seine Axt. „Schlag zu! Es wäre dann nur gerechte Rache.“

In diesem Augenblick ereignete sich etwas Sonderbares. Der Hund, der bereits die Zähne gegen die Hofenbeine des Ebenbauers gefletscht hatte, wedelte plötzlich mit dem Schweif.



spars Dinkels, so köstlich schmecken.

graue war der Kleinhäusler-Franz, dem alle Hunde im weiten Umkreis freundschaftlich zugewandt waren.

„A, der Franz, begrüße ihn der Ebenbauer.“ „Bist du Urlaub?“

„Wie ist es dir denn gegangen?“ fragte der Meithofer, der nicht weniger höflich erscheinen wollte.

„Danke der Nachfrage“, sagte der Soldat. „In Flandern bin ich mit dem Fuß in den Sirensiegel eines Maschinengewehrs gekommen.“

Kanaren führen den Film heraus, als ein Lied von Kampf und Helmutum, in dem wieder einmal wie im Film „D III 88“ die gestrafften, vom Veder umhüllten Gesichter der Flieger zugleich das Charaktergepräge unserer Zeit prägen.

hier und da mit hellen Zwischenspielen die eiserne Spannung, löst zuweilen vor humorigen Momenten ein befreites Lachen, breitet hier und da eine schlichte, amende, sinnende Stille aus.

„Tiergarten Südamerika“ Ganz abseits vom lauten Weg des schicksalhaften Zeitgeschehens führt uns dieser Kulturprogramm der Ufa von der zoologischen Expedition Prof. Dr. Hans Krieger in eine Welt, die so oft das Ziel beider Fernwehdeutscher Seele gewesen ist.

Hier in den Bergen der Anden, die den Süden Argentiniens vom Süden Chiles trennen, dort in Urwald und Savanne am Oberlauf des Parana an der Schwelle der südamerikanischen Tropen oder im hochtropischen Norden des Amazonas-Überflutungsgebietes, auf Felseninseln im Meer nicht weit von der uruguayischen Küste — nirgends zeigt sich wohl deutlicher in der Natur der unergründliche Er-



spars Dinkels, so köstlich schmecken.

„Du darfst schon durch“, versicherte der Ebenbauer und öffnete bereitwillig das Gattertor.

„Danke schön, Bauer“, antwortete der Franz und wandte sich dann an die beiden Jugothen: „Ihr geht euch auch schwer.“

„Ruhig schon entschuldigen, Bauer“, erklärte der Soldat. „Aber wir brauchen haben immer geglaubt, wir hätten den Schießprügel in der Hand, damit es die daheim leichter haben.“

Damit humpelte der Franz freundlich salutierend weiter.

Sprachlos sahen ihm die beiden Bauern nach. Ob sie sich geföhnt haben, ist nicht bekannt geworden.

Kampfgeschwader Lützow Der von Hans Bertram inszenierte Fliegerfilm

hier und da mit hellen Zwischenspielen die eiserne Spannung, löst zuweilen vor humorigen Momenten ein befreites Lachen, breitet hier und da eine schlichte, amende, sinnende Stille aus.

sternkampf. Wie artfördernd dieser Kampf für einzelnen Tierkreis ist, erlebt man beispielsweise am Guanako, einer südamerikanischen Kamelart, die sich in heter Artvervollkommnung gänzlich den harten Lebensbedingungen der Landschaft angepasst hat.

Werner Dürs Gestaltung des Streifens griff stellenweise auf zoologische und auch wirtschaftlich ausschlägliche Vergleiche zurück und ließ den Film, dank dem von Prof. Dr. Krieger verfassten Text, niemals einseitig werden.

Die Ruhe des Freundes brachte Wolfgang langsam um seine Fassung. Eifersüchtige schlen Branco überhaut nicht zu sein.



spars Dinkels, so köstlich schmecken.

Die Hochschule feierte Verdi

Kammerkonzert der Musikhochschule

Am 27. Januar 1901, also vor 40 Jahren, starb Giuseppe Verdi. Dieser Gedenktag wurde überall zum Anlaß von Ehrungen des größten Opernkomponisten Italiens genommen.

Im hohen Alter schuf Verdi die vier geistlichen Stücke, die in edler, erhabener Schönheit von der echten Herzensrömmigkeit eines großen Menschentums künden.

Uraufführungen bei den Karlsruher Maifestspielen Am Badischen Staatstheater Karlsruhe, unter der Leitung von Generalintendant Dr. Theodor Himmighofen, gelang am 4. Mai 1941 im Rahmen der Maifestspiele die Oper „Denais“ von Caspary Sander in der deutschen Übersetzung von Lucia Pinazzi zur Uraufführung.

„auch ihm hilft Nivea“ die Haut wirksam zu schützen. Mit Nivea geschlachte Haut bleibt glatt und geschmeidig.

Die Textil... Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

In Wien starb der Weltkristall vieler Bühnenwerke, Dr. Ernst Weiss. Seine letzte Arbeit war das Libretto zur Operette „Venedig in Wien“, die dieser Tage im Chemnitzer Central-Theater mit großem Erfolg uraufgeführt wurde.



spars Dinkels, so köstlich schmecken.

„So?“ meinte Hanna. Sie hatte mit finsterner Miene dabei gestanden, die Hände tief in die Taschen ihrer Rocktasche gehüllt.

„Was kann nicht gelingen?“ fragte Wolfgang, dem es durchaus nicht behagte, in ein Intrige verwickelt zu werden, ohne daß er überhaupt wußte, um was es ging.

„Sicher. Aber ein bißchen unheimlich ist es auch. Ich möchte es nur mit Menschen spielen, die ich gut kenne. Es wäre doch möglich, daß dabei jemand wirklich auf dumme Gedanken käme.“

„Nur natürlich“, sagte Wolfgang, „das ist doch klar.“ Dabei war ihm freilich keineswegs klar, worüber er denn eigentlich stillschweigend bewahren sollte.

„Nur natürlich“, sagte Wolfgang, „das ist doch klar.“ Dabei war ihm freilich keineswegs klar, worüber er denn eigentlich stillschweigend bewahren sollte.

„Nur natürlich“, sagte Wolfgang, „das ist doch klar.“ Dabei war ihm freilich keineswegs klar, worüber er denn eigentlich stillschweigend bewahren sollte.

„Nur natürlich“, sagte Wolfgang, „das ist doch klar.“ Dabei war ihm freilich keineswegs klar, worüber er denn eigentlich stillschweigend bewahren sollte.

(Fortsetzung folgt)

Gefährliches Spiel BRIGITTE Theaterroman von Joachim Barkhausen

Copyright by Carl-Duncker-Verlag

20. Fortsetzung. Aber er selber, Wolfgang Steen, hätte ja auch nicht gern auf die Rabe Elenas verzichtet!

„An wenigen Wochen ist doch die Prüfung. Wenn dann die Agenten und Direktoren kommen, können wir auf Elena und Brigitte als Partnerinnen unmöglich verzichten.“

Dieses Argument wirkte auch auf Gottborff. „Na, schön“, murmelte er. „Nacht, was ihr wollt!“

Vornübergelehrt und mit schräg geneigtem Kopf verließ er schweren Schrittes die Bühne. Er war gekränkt und feilsch aus dem Gleichgewicht geraten.

„Dann laß doch die Finger von Elena“, sagte Branco gleichmütig.

Wolfgang lachte etwas verlegen. „Gott, das laßt du so. Ich lauge nun mal leicht Feuer.“

„Nur natürlich“, sagte Wolfgang, „das ist doch klar.“ Dabei war ihm freilich keineswegs klar, worüber er denn eigentlich stillschweigend bewahren sollte.

„Nur natürlich“, sagte Wolfgang, „das ist doch klar.“ Dabei war ihm freilich keineswegs klar, worüber er denn eigentlich stillschweigend bewahren sollte.

„Nur natürlich“, sagte Wolfgang, „das ist doch klar.“ Dabei war ihm freilich keineswegs klar, worüber er denn eigentlich stillschweigend bewahren sollte.

„Nur natürlich“, sagte Wolfgang, „das ist doch klar.“ Dabei war ihm freilich keineswegs klar, worüber er denn eigentlich stillschweigend bewahren sollte.

„Nur natürlich“, sagte Wolfgang, „das ist doch klar.“ Dabei war ihm freilich keineswegs klar, worüber er denn eigentlich stillschweigend bewahren sollte.

„Nur natürlich“, sagte Wolfgang, „das ist doch klar.“ Dabei war ihm freilich keineswegs klar, worüber er denn eigentlich stillschweigend bewahren sollte.

„Nur natürlich“, sagte Wolfgang, „das ist doch klar.“ Dabei war ihm freilich keineswegs klar, worüber er denn eigentlich stillschweigend bewahren sollte.

„Nur natürlich“, sagte Wolfgang, „das ist doch klar.“ Dabei war ihm freilich keineswegs klar, worüber er denn eigentlich stillschweigend bewahren sollte.

„Nur natürlich“, sagte Wolfgang, „das ist doch klar.“ Dabei war ihm freilich keineswegs klar, worüber er denn eigentlich stillschweigend bewahren sollte.

Die Textil

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

Suba p... den beträcht... legter Zeit... presse befr... laui, der in... trug, war l... geistigen u... 1940 auf l... ist eine we... erfolgt, so... 1939 nicht... anspruchsv... für Rüstung... die Austell... naibant an... August 193... 1940 erhöh... dung der V... finanzierun... lation war... fassen den... allen Lebens... wichtigen V...

erte Verdi

thhochschule

vor 40 Jahren, Gedanktag wüßten des größten genommen. Er em Verbis Wert ist, zu tieferer g mit seinen w-späteren Oern. r Musik und einfließen, aber Dr. Karl Hoff, en, tiefgründigen che und mensch- rlich Leben und vor allem die drei fens heraus, die irtung bestimmte schlich interessie itlere Schaffens- as in fortwähren- den Strömungen strebungen Wä- ger eigentümliche

di die vier teil- abener Schönheit nigelt eines gro- it schlichem Go- rbe das wun- nyan und Sti- leitete Chloëwig amerorchester der n Versuch mach- des Streichqua- eines Streich- n Versuch seinen Verbi selbst, der gend bezelante ichkörper gefeilt fführung waren itig kommen, so unächst erscheint, a des Kopfes, i hervordringende s zweiten Satz, cheres und das e in dieser Ma- Die Aufführung gipfelter wurde mperamentvoller ach reichen, her- Brinkmann.

n Karlsruhe

en Karlsruhe, un- ebandant Dr. Ebur s. Mai 1941 im eper „Denais“ eutschen Ueber- r Aufführung. ant Dr. Altmann- e. Das deutsche ehm von Zehn- der Maffelstipie erworben.

vieler Wäbn- eine letzte Arbeit ette „Venedig in emntiger Central- g uraufgeführt



en, sagte er j- wenn du wenig- u hast ja bew- in ihrer Eifer- fähig ist! Wenn- anz anders an

unterbrach ihn alle to ausföhen, en in Wien ver- ch, erbitterte An- un anderen die- nst kann es nicht

fragte Hoff- bebagte, in ein- ohne daß er- es ging. Aber- den Kopf. Uns- im Gespräch ein- h hoch eine recht- orderpiel heutz-

unheimlich ist- Menschen wie- äre doch möglic- dumme Gedan-

lich. Meinst du, de einem gleich-

um einen Rand-

erade Naubmo- e Motive — zum- de — etwas, was- zu den meisten

heimlich zumit- er unter geistige- ge kennen —

eben erst lan- erkennen“, schlich- haben wir best- ich möchte eines

ortsetzung folgt.)

Die Währungsschwierigkeiten in Jugoslawien

Rotenumlauf verdoppelt

Budapest, 8. April. Jugoslawien hat seinen beträchtlichen Rüftungsaufwand in letzter Zeit zum größten Teil durch die Notenpresse bestritten. Der jugoslawische Rotenumlauf, der im August 1939 7,986 Mrd. Dinar betrug, war bis Ende 1939 auf 9,698 Mrd. Dinar gestiegen und hatte sich bis Ende Dezember 1940 auf 13,834 Mrd. Dinar erhöht. Seitdem ist eine weitere Steigerung des Rotenumlaufs erfolgt, so daß sich der Rotenumlauf seit August 1939 mehr als verdoppelt hat. Die starke Inanspruchnahme der Notenbank durch den Staat für Rüstungszwecke wird daraus ersichtlich, daß die Ausleihungen der Jugoslawischen Nationalbank an den Staat sich von 2,230 Mrd. im August 1939 auf 10,001 Mrd. Ende Dezember 1940 erhöht haben. Die große Ueberbeanspruchung der Notenbank für Zwecke der Rüstungsfinanzierung und die ausgedehnte Warenimportation waren die Hauptursachen für die unstillbaren andauernden Preissteigerungen bei allen Lebensmitteln und den meisten anderen wichtigen Verbrauchsgütern.

Der mit unzulänglichen Mitteln geführte Kampf gegen die steigenden Preise, der sich auch in unzureichender Anwendung einzelner Verordnungen gegen Wucher und Spekulation ausdrückte, hatte nur geringe Ergebnisse. Im Verlauf des letzten Jahres stiegen die Groß- und Kleinhandelspreise für Nahrungsmittel und die wichtigsten Verbrauchsgüter im Durchschnitt um 50 Prozent. Aber sehr viele Warengruppen zeigten Preisrückgänge von 100 Prozent und mehr. Die Kaufkraft des Dinars zeigt ein häßliches starkes Abwärtstendenzen, von dem in härtester Weise besonders die Arbeiterschaft betroffen wird, da die Löhnerhöhungen in keinem Verhältnis zur eingetretenen Entwertung der Währung stehen. Erst in den letzten Tagen wurde der Versuch gemacht, den währungspolitischen Kurs Jugoslawiens herabzusetzen, um einer drohenden Inflationskatastrophe zu entgehen. Es sollten Maßnahmen getroffen werden, nach denen die Mittel zur Deckung der außerordentlichen Rüstungsbedürfnisse am Weltmarkt beschafft werden sollten, um die in starker Notation befindliche Notenpresse zu entlasten. Es war die Ausgabe von Nationalverteidigungsbonds vorgesehen, die gleichzeitig auch einen Teil des stark angeschwollenen Rotenumlaufs abschöpfen sollten, und der Mitte März dieses Jahres wieder auf den Werten des Nationalbankwunderwerks zurückgeführt. Dr. Radolawlewitsch vertritt sich hierin und von einigen anderen Maßnahmen eine Bannung des gefährlich drohenden Inflationsgepentes.

Nachdem die derzeitigen Belarader Nachrichten Jugoslawien in den Krieg geführt haben, sind diese Pläne über den Hausen abzuwerfen, und die offene Inflationskatastrophe im Lande ersichtlich unverbildlich. Falls es überhaupt noch zur Auflegung der geplanten Nationalverteidigungsbonds kommen sollte, würden nach dem in den letzten Tagen eingetretenen Zusammenbruch des „freien“ Geldmarktes die durch eine Zwangsemission bereinneten Mittel nur einen geringen Teil der durch den Kriegsausbruch gewaltig angeschwollenen militärischen Ausgaben zu decken vermögen, so daß die Notenpresse nunmehr auf höchste Touren gebracht werden muß. Nach den noch in der Vorwoche auf Belgrad vorliegenden Meldungen verhandeln die Belarader Nachrichten mit jüdischen Banken in Neuyork über eine Anleihe. Diese Anleihe soll, wie es heißt, 35 Millionen Pfund Sterling umfassen. Als Vermittler dieser Anleihe wird die Neuyorker Bankfirma Rubin, Rob & Co. genannt, während eine „Tranche“ der Anleihe durch das Londoner Haus Rothschild übernommen werden soll. Ursprünglich hieß es, daß diese Anleihe zum Ausbau des jugoslawischen Verkehrsnetzes verwendet werden sollte. Tatsächlich jedoch dürften die Verhandlungen mit dem Ziel geführt worden sein, Mittel zur Bezahlung jugoslawischer Kriegsmaterialkäufe in USA zu erhalten. DO

Die Textilwarenversorgung Ungarns

Budapest, 8. April. In den letzten Tagen wurden Verhandlungen zwischen der Regierung und der Textilindustrie zur Regelung der Textilwarenversorgung Ungarns abgeschlossen. Danach werden die Textilfabriken fünf Millionen Meter Baumwollwaren in billiger Qualität erzeugen, davon vier Millionen für Commerzware und eine Million für Winterstoffe. Das Erzeugungsprogramm erstreckt sich auf Futterware, Bekleidungsartikel, Weißwäsche und Bettwäsche. Außer Baumwollgeweben werden eine Million Meter Seidengewebe erzeugt. Die Erzeugung wird auf sechs Monate verteilt, und die erzeugten Waren werden nach Maßgabe der Fertigstellung zur Verteilung gebracht.

Zollfreie Maschineneinfuhr für die Industrialisierung der Slowakei

Bratislava, 8. April. Nach einer Mitteilung der Handels- und Industriekammer Bratislava können neue Unternehmungen, die in der Slowakei errichtet werden, oder Betriebe, die neue Erzeugungsanlagen aufbauen, ihre dazu erforderlichen Maschinen aus dem Ausland zollfrei einführen.

Eine Lanze für den selbständigen Kaufmann

Gegenwartsfragen im Handel / Staatssekretär Dr. Landfried vor den Beiräten der Handelsgremien

Die Reichsgruppe Handel hielt in Berlin eine erweiterte Beiratsitzung ab, an der auch die Beiräte ihrer Wirtschaftsgremien (Groß-, Ein- und Ausführhandel, Einzelhandel, Vermittlergewerbe, Ambulantes Gewerbe und Gemeinlichkeitsverkauf) teilnahmen. Zu der Tagung war Staatssekretär Dr. Landfried vom Reichswirtschaftsministerium erschienen.

Einleitend sprach der Hauptgeschäftsführer der Reichsgruppe Handel, Otto Obleu, der davon ausging, daß die Frage eines möglichst rationalen und billigen Warenabflusses heute wieder im Vordergrund stehe. Obleu wandte sich u. a. den Berufsfragen des Handels zu, in deren Zusammenhang überhaupt nur die Rationalisierung gesehen werden könne. Die Vorstellung, daß die Arbeitsträfte im Handel bei der unterschiedlichen Beanspruchung im Verkaufsgeschäft nicht richtig ausgenutzt sind, geht nämlich von der irrigen Meinung aus, daß sich die Handelsleistung im Verkauf erschöpfe. Gerade jetzt im Krieg, da bei der Warenbeschaffung und der gerechten Zuteilung an den Verbraucher dem Kaufmann zusätzliche Aufgaben erwachsen sind, sei diese Aufstellung wirtschaftlich fremd. Kaufmannsarbeit müsse immerhin in ihrer Totalität gesehen werden; sie beschränke sich nicht auf den Umgang mit der Ware, sondern umfasse eine Fülle unternehmerischer Gestaltungsarbeiten, die nur von einer in der Praxis zur Selbständigkeit erzogenen Kaufmannschaft geleistet werden könnten. Nur zwischen selbständigen, unternehmerisch geführten Handelsbetrieben könne auch ein

wirtschaftlicher Leistungswettbewerb aufrechterhalten werden.

Diese Kaufmannsbetriebe seien es auch gewesen, deren Leistungskraft sich im Krieg bewährt und über 90 Prozent der Verbrauchererzeugung durchgeführt habe. Das Ziel des Handels sei daher nicht ein nur dem Anschein nach „billigstes Verteilungssystem“, sondern die weitere Heranbildung von besten deutschen Kaufleuten, die — jeder an seinem Platz — die jeweiligen besonderen Versorgungsaufgaben im Dienste des deutschen Verbrauchers zu erfüllen vermögen. Hieran ergreift der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Landfried, das Wort. Er erklärte, daß er mit den Ausführungen seines Vorgesetzten weitgehend übereinstimme. Insbesondere hob er hervor, daß der Reichswirtschaftsminister bereits mehrfach zum Ausdruck gebracht habe, daß er von der Kriegszeitung des deutschen Handels außerordentlich beeindruckt sei. Besonders die Mittel- und Kleinbetriebe hätten eine bemerkenswerte Elastizität gezeigt, ebenso habe sich die dezentralisierte Lagerhaltung und ein breites Netz von Geschäften für die Verbrauchererzeugung gerade im Hinblick auf die kriegsmäßigen Formen des Warenabflusses sowie des Transportwesens als überaus nützlich erwiesen.

Staatssekretär Landfried erklärte in diesem Zusammenhang, daß für das Reichswirtschaftsministerium unbeschadet notwendiger Rationalisierungsmaßnahmen, daher kein Anlaß bestehe, aus den Erfahrungen des Krieges grundsätzliche Änderungen

an der gegenwärtigen Struktur des Handels vorzunehmen, die auch nach dem Willen der Staatsführung durch ein starkes Element mittlerer und kleiner selbständiger Unternehmer bestimmt sein müsse. Aus diesem Grunde sei auch die baldmöglichste Ueberführung der Verkaufsstellen der Konsumvereine in die Hand selbständiger Kaufleute, die im wesentlichen ein Jahr nach der Demobilisierung durchgeführt sein soll, für den Reichswirtschaftsminister bei der Ueberführung der Konsumvereine auf die DAZ eine der Voraussetzungen gewesen, die sich auch der Leiter der DAZ, Dr. Ley, zu eigen gemacht und die die ausdrückliche Zustimmung des Reichsmarschalls Göring gefunden habe.

Wenn zweifellos von einer Verwahrung des Handels in seiner gegenwärtigen Struktur gesprochen werden könne, so dürfe natürlich eine häßliche Anpassung des Handels wie aller Formen der Wirtschaftsentwicklung an neue Aufgaben nie aus den Augen verloren werden. Jede wirtschaftliche Tätigkeit und Planung müsse während der Kriegsführung ausschließlich auf die Bedürfnisse des Krieges ausgerichtet werden. Dem hätten sich alle Wünsche des Kaufmanns und des Verbrauchers unterzuordnen. Man dürfe aber bei der Beurteilung größerer Teile der Wirtschaft nicht von der Meinung ausgehen, daß die heutigen Einrichtungen in der Verbrauchererzeugung ein unwiederbringlicher Dauerzustand sein sollen. Vielmehr sei eine vollständige und betrieblige Ueberführung der Verbraucher des Ziel, auf das letzten Endes die Wirtschaftsführung nach dem Krieg hinstrebe. Dies sei auch eine Selbstverständlichkeit gegenüber dem deutschen Verbraucher.

Im gleichen Maße, in dem wieder ein reichliches Angebot an Gütern, eine freie Disposition in unserem Außenhandel und in der Binnenwirtschaft möglich ist, würden Änderungen der gegenwärtigen strengen Wirtschaftungsformen möglich und notwendig werden.

Das bedeutet zugleich den notwendigen Abbau einer Reihe von Einrichtungen, die jetzt durch den Staat für die Bewirtschaftung und intensive Lenkung des Warenweges eingeleitet werden mußten; denn es sei klar, daß eine neue Lage der Wirtschaft, die durch die politischen Tatsachen geschaffen wird, auch neue Entscheidungen in Bezug auf die Formen und die Gestaltung der Wirtschaftstätigkeit und Wirtschaftsentwicklung notwendig mache, unabhängig davon, wie sich diese Formen in der gegenwärtigen Kriegslage entwickelt hätten.

Der Staatssekretär schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis darauf, daß der Reichswirtschaftsminister in einer Reihe von Maßnahmen und Erlassen nicht nur die Erhaltung der wertvollen Kräfte des selbständigen Unternehmertums im Handel gefördert, sondern darüber hinaus auch diesen selbständigen Kaufleuten — nicht zuletzt im Ueberseehandel — wichtige Aufgaben für eine spätere Zeit zugewiesen habe.

Zum Ehrensator ernannt

Die Universität Heidelberg hat dem Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. Landfried die Würde eines Ehrensators verliehen. Die Ueberreichung der Urkunde wird im kommenden Semester in Heidelberg in einer feierlichen Sitzung erfolgen.

Staatssekretär Dr. Landfried ist der Sohn eines Heidelberger Oberbürgermeisters und hat durch seine Tätigkeit im Sinne nationalsozialistischer Wirtschaftsführung den Staat und Wirtschaftswissenschaften wertvolle Anregungen gegeben und auf die Entwicklung einer nationalsozialistischen Volkswirtschaftslehre betrübend gewirkt.

Preissenkung für Damenhüte ausgesprochen

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat eine Anordnung zur Regelung der Preise und Anfertigungsentgelte für Damenhüte erlassen. In der Anordnung ist bestimmt, daß Verkaufspreise für Damenhüte aus Stoffen jeder Art und jeder Herkunft im inländischen Geschäftsverkehr beim Verkauf an Verbraucher wenigstens wie folgt zu setzen sind: um 10 Prozent des Verkaufspreises, wenn dieser 15 RM., jedoch nicht 30 RM. übersteigt, um 20 Prozent des Verkaufspreises, wenn dieser 30 RM., jedoch nicht 50 RM. übersteigt, um Verkaufspreis im Sinne der Anordnung gelten die nach den bisherigen Preisvorschriften höchstzulässigen Verkaufspreise.

Besner wurde bestimmt, daß Unternehmen, die Damenhüte in einer Preisgröße von mehr als 40 RM. an Verbraucher verkaufen wollen, einer besonderen Genehmigung der zuständigen Preisbildungsstelle bedürfen. Eine Genehmigung der Preisbildungsstelle ist ferner erforderlich für diejenigen Unternehmen, die ein Entgelt von mehr als 30 RM. für die Anfertigung eines Damenhutes einschließlich Zutaten oder Verzierungen eines Damenhutes einschließlich Zutaten berechnen wollen.

Der Reichskommissar für die Preisbildung kann bestimmte Damenhüte von den Vorschriften dieser Verordnung ausnehmen und andere Preisbestimmungen in sie einbeziehen. Zur Vermeidung von Härten können von den Vorschriften der Anordnung aus wirtschaftlichen Gründen Ausnahmen durch die Preisbildungsstellen zugelassen werden. Preisbindungen für Damenhüte jeder Art und in jeder Stufe

treten insoweit, als sie mit den Vorschriften der neuen Ordnung in Widerspruch stehen, außer Kraft, sofern vom Reichskommissar für die Preisbildung im Einzelfall nicht anders bestimmt wird. Die Anordnung tritt mit Wirkung vom 7. April 1941 in Kraft. Sie ist bis zum 30. Juni 1941 befristet. Nach diesem Zeitpunkt wird die Preisbildung für Damenhüte in allen Wirtschaftskreisen auf eine neue Grundlage gestellt, um die ausreichende Versorgung mit Damenhüten in der Preisgröße unter 15 RM. sicherzustellen, ist in Abrede mit entsprechenden weiteren Maßnahmen zu rechnen.

Amerikas Automobilbestand

Der Automobilbestand der Vereinigten Staaten ist im vergangenen Jahre um 1,4 Millionen und in den letzten beiden Jahren um 7,8 Millionen Stück gestiegen, nachdem er sich vorher im Laufe von vier Jahren infolge der Weltwirtschaftskrise um 2,7 Millionen Wagen verringert hatte. Anfang dieses Jahres waren in den USA 31,6 Millionen Kraftwagen zum Verkehr zugelassen. Die Vereinigten Staaten haben damit weit an der Spitze aller Automobilländer. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß sich ihr Automobilpark zum großen Teil aus fast überaltertem Material zusammensetzt, das in den meisten europäischen Ländern allenfalls noch für den Autoschlachthof gut wäre. Im übrigen nimmt auch der Anteil der USA am Automobilstand der Welt bereits seit längerer Zeit ständig ab. In den letzten dreizehn Jahren ist er von 78 auf 67 Prozent gesunken.

Auf Wunsch vieler Verbraucher gibt es Henko, Henkel's Einweich- und Enthärtungsmittel, jetzt auch im Doppelpaket. Preis 25 Rpf.

„Bauten der Jugend“ am Oberrhein

Ein großzügiges Bauprogramm der HJ / Mittel für das Elßaß

Strasbourg, 8. April. In Strasbourg fand eine Tagung statt, an der sich über 70 Architekten aus dem Elßaß und aus Baden beteiligten. Der Leiter der Bauabteilung und des Jungadlerbergsverbandes im Gebiet Baden, Hauptbauinspektor Bauer, der die Tagung leitete, war über die rege Beteiligung vor allem der elßassischen Architekten, sehr erfreut.

Die Tagung selbst diente in erster Linie dem Zweck, die elßassischen Architekten mit dem Bau der Jugend, wie es sich in den letzten Jahren im Altreich bewährte und durchsetzte, vertraut zu machen. Der Chef des Hauptamtes für das Bauwesen der HJ in der Reichsjugendführung, Obergebietsführer Rodaß, nahm zur Frage des Jugendbaues Stellung, indem er betonte, daß bei allen Entwürfen und Planungen für HJ-Bauten immer der Grundgedanke leitend sein müsse, daß der Raum den Menschen erzieht. Die deutsche Jugend braucht helle, klare und einfache Räume in ihren Heimen, die nichts mehr zu tun haben mit der überladenen kalten Pracht einer vergangenen Bauepoche. Wer aber für die Jugend bauen will, muß diese Jugend kennen. Der Architekt, der einen Heerraum schaffen soll, muß selbst an einer Feier der Jugend teilgenommen haben, um zu wissen, welchen Rahmen eine

solche Feier braucht, er muß selbst einmal in einer Jugendherberge geschlafen haben, um Zweckmäßigkeit und Unzweckmäßigkeit für seinen Entwurf zu erkennen.

Ausgestellte Modelle, Zeichnungen und Pläne, Lichtbildervorträge und Referate aus beruflichem Munde vermittelten den Tagungsteilnehmern ein eindrucksvolles Bild von Bauten der Jugend, in denen sich ein ganz eigener Gestaltungswillen ausprägt. Denken wir nur an die Jugendherbergen in Baden, in Markelfingen am Bodensee und die Franz-Jäger-Schwarz-Jugendherberge im Schwarzwald, die ja ein anschauliches Bild von dem geben, was wir heute unter „Bauten der Jugend“ verstehen.

Obergebietsführer Rodaß betonte zum Abschluß der Tagung, daß die im Elßaß vorgefundenen Jugendherbergen nur ein ganz schwacher Versuch Frankreichs waren, auf diesem Gebiet überhaupt etwas zu leisten, und daß sie den Belangen der deutschen Jugend in keiner Weise gerecht werden. Es stehen jetzt zum Aufbau der neuen Gebiete des Reiches, also auch für das Elßaß, Mittel und Material zur Verfügung. Daher ist eine großzügige Planung von Heim- und Jugendherbergsbauten im Elßaß in Angriff genommen. J. H.

Kleine Meldungen aus der Heimat

Mager hingerichtet

L. Heidelberg, 8. April. Die Justizpressestelle Frankfurt a. M. teilt mit: Am 8. April ist der vom Sondergericht Frankfurt am 4. März 1941 zum Tode verurteilte Gewaltverbrecher Lohar Mager aus Heidelberg hingerichtet worden. Mager hat am 25. Februar in Heidelberg einen Justizbeamten durch einen Kopfschuß schwer verletzt, in Frankfurt einen Kaufmannsbesitzer durch einen Schuß in den Rücken verletzt, am selben Tage auf einen Kriminalbeamten mehrere Schüsse abgegeben und am nächsten Tage in Wiesbaden mehrmals auf Kriminalbeamte geschossen.

Tödlicher Sturz von der Leiter

* Kagental, 8. April. Der Landwirt Anton Großhans wollte am Montag eine kleine Dachreparatur durchführen. Als er mit der Leiter das Dach besteigen wollte, brach dieselbe durch und der 47-jährige Mann stürzte zu Boden. Dabei verletzte er sich so sehr, daß er kurze Zeit später starb. Der Verunglückte ist Vater von 7 Kindern.

Eine artvergeßene Frau

* Mosbach, 8. April. Ein ehrvergeßenes Frauenzimmer wurde der Mosbacher Strafkammer beim Landgericht zur Hauptverhandlung vorgeführt. Die 57-jährige H. A. aus Redarmühlbach hatte sich wiederholt mit einem französischen Kriegsgefangenen eingelassen, während ihr Mann von früh bis spät seiner Arbeit nachging. Das Gericht schickte sie dafür auf ein Jahr ins Zuchthaus.

Landwirtschaftsschule gut besucht

Se. Eberbach, 8. April. Trotz des Krieges konnten die beiden Lehrgänge durchgeführt werden. 21 Schüler besuchten die Unterklasse, 23 waren in der Oberklasse, 13 der die Schule besu-

chenden Schüler waren Söhne von Erbhofbauern, 30 von Landwirten, einer war der Sohn eines Katers, der einem anderen Berufe angehört. Außer dem eigentlichen Unterricht wurden Vorträge mit Lichtbildern oder Filmen sowie Besichtigungen von Betrieben durchgeführt. Die meisten der Schüler stammen aus Orten der Umgebung Eberbachs. Für den neuen Lehrgang werden wieder Söhne von Bauern oder Landwirten aufgenommen.

Japanische Jugendführer in Baden

g. Karlsruhe, 8. April. Die zur Zeit in Deutschland weitest Abordnung japanischer Jugendführer wird auch Baden und das Elßaß betreffen. In Forstheim, der ersten Etappe auf badischem Boden, wird die Abordnung durch Obergebietsführer Kempfer begrüßt. Ein Besuch der Goldschmiedeschule und eines Schmiedewerkzeuges werden den japanischen Gästen ein Bild von der deutschen Goldschmiedekunst geben. Die Fahrt wird dann nach Heidelberg, der alten Residenz und Universitätsstadt am Neckar, führen, dann weiter nach Baden-Baden, durch den nördlichen Schwarzwald zum Mummelsee. Bei Rehl geht es über die Rheinbrücke in die Münsterstadt, die den Japanern ein eindrucksvolles Bild von alter deutscher Kultur und dem ununterbrochenen Neuaufbau in dem deutschen Land am Oberrhein vermitteln soll. Von hier aus werden die japanischen Gäste die Weiterfahrt nach Lothringen antreten.

800 Jahre Schloß Berwartstein

l. Landau, 8. April. Die einzige völlig restaurierte Burg der Pfalz, Schloß Berwartstein bei Dahn, kann jetzt auf ein 800-jähriges Bestehen zurückblicken. Das Schloß bildet mit seinen aus den Felsen gebauenen Aufgängen und Gemächern eine ganz besondere Lebenswürdigkeit.

Wasserstand 8. April

Rhein: Konstanz 310 (+4), Rheinfelden 276 (+30), Breisach 263 (+55), Rehl 343 (+55), Strasbourg 330 (+55), Kraut 502 (+44), Mannheim 490 (+102), Raab 328 (+12), Köln 362 (-10), Neckar: Mannheim 570 (+180).

Die Auslese bester deutscher Turner in Mannheim

bei der turnerischen Großveranstaltung im Rosengarten am Karfreitag

Bl. Mannheim, 8. April.

Die 24 Turner, die am Karfreitag in der Vorführung der Deutschen Meisterschaft sich gegenübersehen, repräsentieren nicht nur die Elite ihrer Vereine, sondern auch einen guten Teil der deutschen Spitzenklasse.

Sie werden zweifellos auch in Mannheim in ihrem Mann stellen und mit Musterfüßen hochentwickelter vollendeter deutscher Turnkunst aufwarten. Geht es doch um die Ehre der Heimat und um die Würde der Bestmannschaft des Reiches.

Den Besuchern winken dadurch erlebnisreiche Stunden, in denen Kraft, Gewandtheit und Schönheit, Mut und Entschlossenheit das Feste führen. Eine solche Auslese bester deutscher Turner gab Mannheim in seinen Mauern noch nie.

H. Becker-Reichardt i. Schw., R. Stadel-Konstanz und W. Steffen-Südenheim haben die Olympiaschule mitgemacht und den damaligen Sieg der deutschen Mannschaft sicherstellt. Bei den bisherigen Länderkämpfen und Deutschen Meisterschaften haben sie ihr Können unter Beweis gestellt. Sie betreten hierbei wiederholt die allerersten Plätze und sind Inhaber mehrerer Einzelmeisterschaften. Anna-Mannheim, T. B. 46, G. B. 46, Stuttgart, H. K. 46, Frankfurt, K. u. H. 46, Oppau, Stuttgart-Eichen, B. A. 46, Weinheim und R. Weischedel-

Stuttgart sind durchweg Turner der deutschen Spitzenklasse, die stets bei den Deutschen Geräte-meisterschaften sich ehrenvolle Plätze sicherten und zum Teil wiederholt in die Deutsche Nationalmannschaft einbezogen wurden. — Hans-Speyer, B. A. 46, Karlsruhe, E. Braun-Dormund, G. Braun-Gelsenkirchen, D. B. 46, h. Dortmund, M. K. 46, Mannheim (T. B. 46), E. B. 46, Stuttgart und Th. B. 46, Stuttgart sind beste Nachwuchsturner, die bei den Reichswettkämpfen in Kassel an der Spitze standen und den Anschluss an unsere Spitzenklasse bereits erreicht haben. In ihrer Vereinsmannschaft bewährten sie sich bei den Vorkämpfen ausgezeichnet.

Der Weg zur Vollendung im Geräteturnen ist weit. Am Anfang steht: Mit eiserntem Willen, vollendeter Körperbeherrschung und hohem Wagemut zu kraftvoller Schönheit, und R. Schwarze sagt über den Werdegang der Auslese: „Von da an, wo die erwachende jugendliche Kraft mit den lebendigen Formen ihr frohliches Spiel treibt, bis dahin, wo unerhörte Leistungen wie Strahlenblitze fähleren Lebens erscheinen, ist auch das Werden und Reifen des Geräteturners eine Entfesselung und Steigerung natürlicher Kräfte, freilich auch bei großer Veranlagung nur möglich durch unerhörte Willenskraft und Fähigkeit. Denn die Gerätekunst fordert unendlich viel, ehe sie sparsam gibt.“

Letzte Bereichsentscheidungen im Handball

Berlin, 8. April.

Von den 21 Bereichsmeistern, die am 20. April in den Endkämpfen um die Deutsche Handballmeisterschaft eintreten, fehlen nur noch zwei. In der Ostmark fällt die Entscheidung im Rückkampf zwischen dem Polizei-TV Wien und dem Grazer AK, nachdem die erste Begegnung in Wien 10:10-Unentschieden ausging. In Bayern ermitteln am Karfreitag der Post-TV München und der TV Milbertshofen den Sieger in der Südkategorie, der am Ostermontag zum Schlusskampf um die Bereichsmeisterschaft gegen die HSG Siemens Nürnberg anzutreten hat.

Elßassische Fußballer in der Südpfalz

Strasbourg, 8. April.

In Landau und Ranel stellt sich an den Ostertagen eine elßassische Fußball-Auswahl aus der Hagenauer Gegend vor. Die Gäste haben folgende Elf angefaßt: Madina (Schweighausen); Elßaß (Hagenau) — Holz (Walt); R. Deth (Schweighausen) — Gichwald (Schweighausen) — Hentel (Walt); Bruder (Schirrhein) — Ohlmann (Hagenau), J. Deth (Schweighausen) — Elßaß (Walt) — Steinmetz (Hagenau); Erbst; Walther (Hagenau), Berle (Schweighausen), Schütter (Schirrhein).

Jahreshauptversammlung der MNS

Kr. Mannheim, 8. April.

Im Anschluß an den Start des neuen Ruderverbandes hielt die Mannheimer Rudergesellschaft 1880 als Abichlmer der Rudergesellschaft ihre Jahreshauptversammlung ab. Stellvert. Vereinsführer Diehl gab nach der Erbringung der gefälligen Kameraden den Jahresbericht, der trotz des Krieges in sportlicher Hinsicht eine rege Rudertätigkeit aufwies, wobei das Frauen- und Jugendrudern im Vordergrund stehen, da die gesamte aktive Mannschaft dem Ruf des Führers gefolgt ist. Die Erfolge können befriedigen. Besondere Erwähnung verdient das gute Abschneiden der Wimpfe auf

dem Reichsfestwettbewerb in Grünau. Anstelle steht die Gesellschaft gesund da.

Für die Dauer des Krieges stehen Frauen- und Jugendarbeit weiterhin im Vordergrund. Mit einer eindrucksvollen Erbringung des nunmehr über 80-jährigen Gründungsmitgliedes Josef Röhner, der schon einige Jahrzehnte die Ehrennadel der MNS trägt, fand die Jahresversammlung aus. Ein Kameradschaftsabend hielt die alte Kameradschaft noch lange zusammen.

Zwei Tenniskämpfe Italien - Deutschland

Berlin, 8. April.

Für die nächsten Wochen sind zwei Tenniskämpfe zwischen Italien und Deutschland für Männer und Frauen in Vorbereitung.

Die Männer treffen in einem Länderkampf nach Davospalart vom 25. bis 27. April in Mailand zusammen, während die Frauen vom 9. bis 11. Mai in Florenz spielen. Für die Begegnung in Mailand hat das Reichslandamt Tennis den Deutschen Meister Heinrich Henkel, Hans Goepfert, Roderich Wenzel und Georg von Mettara in Aussicht genommen. Italien setzt in Abwesenheit von Del Bello voranschicklich Romanoni und Cuccelli für die Einzel-, sowie Cuccelli, Boffi im Doppel ein. Als Ersatzspieler gelten vorläufig Sada und Canepile.

Als Auftakt für die neue Sommerspielzeit war im italienischen Tennis ein Länderkampf zwischen Italien und Rumänien vom 19. bis 21. April in Rom vorgesehen. Die Begegnung wurde mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten der Rumänen auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.

Schwedens Hallentennis-Meisterschaften wurden in Stockholm entschieden. Der Titel im Männerzweig fiel an Risse Robbison (6:3, 11:9, 9:7 gegen Schröder) und im Frauenzweig feierte Lilleva Hålls. Das Männerdoppel gewannen Oestberg/Robbison.



Angelika-Quelle
Bad Tönisstein
zu Hausfrüchten bei Nieren- und Blasen-, Magen- und Darmleiden, Gicht, Blutharnt, unterstehend bei Zucker.
Brennenschriften und Preise durch Kurverwaltung Bad Tönisstein, Abt. Angelika-Quelle, Brohl a. Rh.

AB Kleinanzeigen

- Offene Stellen**
Welche gewisserh.
Frau oder Fräulein
betreit ein Mädr.
Kind einige Stunden im Tag
Adresse unt. 738B im Verlag d. Bl.
- Frau oder Mädchen**
mäßig vor- ober- noch einig. Eht. evtl. nur an einig. Tagen, 1-3-M. G. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
- Tüchtige Hand- schneiderin**
ab 16. 4. d. 31. 4. gesucht. — Ostst. Straße 2, Große.
- Kellengesuche**
Anfährd. Frau sucht ab 15 Uhr. Beköhlta., evtl. zu Kindern. Zuschriften un. 707B an den Verlag.
- Frau oder Mädchen**
für die Heierlinge sucht gewandter Mann
- Arbeit**
evtl. als Kellner. Angeb. unt. 694B an den Verlag.
- Schlafstellen**
Anfährd. Arbeiter findet sonderz. Schlafstelle mit guter, billiger Verpfleg. Stammstraße 9, 1 Tr. 1.
- Saubere Frau oder Mädchen**
für Putzreinigung gesucht. Konten- numm. Nr. 4, 11.

- Zu vermieten**
1 Zim. u. Küche
Deliz., H. Hoff., an Ober- Sand- werker, geg. Sand- arbeit bill. in ver- mieten. Güttenberg- straße 11, 2. Stf.
- 3 Zimmer und Küche**
part., zum 1. Mal an ruh. Leute in Vorort zu verm. Adresse unter Nr. 7949B im Verlag d. Bl.
- 4 Zimmer und Küche**
Mani., in F. 5, 4. lot. zu vermieten. Zehntein. G. 7, 35. Fernspr. 200 28
- Leere Zimmer zu vermieten**
Leeres Zimmer mit Licht u. Wasser sep., lot. zu vermieten. — Touth, Niederstraße 38.
- Leeres Zimmer**
an Frau o. Frau- lein sofort zu vermieten. — Venau- straße 63, barriere
- Leeres Zimmer**
zu vermieten. Ham- boldstraße 16, 11. r.
- 2 Leere Zimmer**
mit Küchenben., sofort zu vermieten. Adresse unt. 743B im Verlag d. Bl.
- Wohnungstausch**
Schöne 3 Zim. u. Küche
billige Mieta. 22. 2 Zimmer u. Kü., part., od. 1. Stf., an sonn. gerucht. Zuschriften un. Nr. 709B an d. Verl.
- 2-Zimm. Wohn.**
gel., evtl. Tauch mit ebenerden in Ludwigshaf. Zuschriften unter Nr. 764B an d. Ver- lag dies. Blattes.
- Silberfuchs**
neu, doppeltstg., sehr schönes Stf., für 400 M zu ver- kaufen. Angeb. u. 709B an d. Ver- lag dies. Blattes.
- Registriertasse**
soll neu (Nier), Bodenplatte zu ver- kaufen. — Fernruf Nr. 625 79.
- R-Kastenwagen**
eifern., 15 M und Grillroststöße d. 1 1/2 St. billig zu verk. Lindend- straße 45, Stf. 41.
- 1 Paar Knabenstühle**
Größe 38, 1 Paar Damenstühle, Gr. 41, zu verkaufen. H. 3, 7, 2. St. 18.
- Das neue Stf.**
Anzug für 15. d. 1688r. Jungen zu verk. In erfragen bei Grotzsch, Grotzschimmer (alles neuwertig), Waggensbader zu verkaufen. d. 7, 14 2. Stf., Mühlstr.

- Wit erhaltene Smoking**
für 100. Hg. Gr. 170, bill. zu ver- kaufen. Angeb. u. Nr. 677B an den Verlag d. Bl.
- Belgemantel**
schw., 1/2 St. Gr. 44 bis 46, preis- wert zu verkaufen. Schlampp, Garten- feldstraße Nr. 11.
- Goud**
mod. Dama, all. soll neu, prima Qual., zu ver- kaufen. H. 3, 4, 1 Trepp- stiege, od. 11 Ubr.
- Damenstühle**
neu, Gr. 37, zu ver- kaufen. Anzug, im 18 und 19 12. Adresse unt. 688B im Verlag d. Bl.
- R-Kastenwagen**
deliz., mit Wafr., sehr gut erhalten, zu ver- kaufen. Witt- mana, Abelsdör- ferstraße Nr. 93, Fernspr. 469 96
- Gut erhaltene Chaiselongue**
mit Decke zu verk. H. 3, 15, 4. St. 1.
- Gehr. Bett**
mit Koff zu ver- kaufen. — Mühl- straße 14, St. 18.
- Kinderr-Moto**
zu verk. Nieder- st. 32, 3. St.
- Herrn-Rod**
mit Welle, neu, Gr. 32, gedr. S. Schwarzwald, Gr. 42, zu verkaufen. Weiler, 9, 1 Tr. 1.
- Ofen**
gut beib., 1. Zucht- schubler geig., zu verkaufen. — H. 6, 2, 3. Stof.
- Wagen**
in gut. Zust., zu verkaufen. Kömml., S. 6, 36.
- Gut erhalt. Dauer Kinderwagen**
preidreier zu ver- kaufen. Mühlger- grundstr. 25, S. 21.
- 2 Paar Seilzüge Wolmatratzen**
u. Kissenstich, gr. evtl. zu verkaufen. Schwarzer, Mühl- straße Nr. 121.
- Schneider- nähmachine**
Zeidenbreit, drei Peter (Schwarzer) Wamessstoff 1. ver- kaufen. Convent- stadtstraße 18, 11.
- 2d. Nordwagen**
mit erd., zu ver- kaufen. — Schol- weide 51, IV. 1.
- Badewanne**
soll neu, Gut. em. mit Koff., für 50 Mark zu ver- kaufen. Mühlstr. 14, St. 18.
- Kinderr-Moto**
zu verk. Nieder- st. 32, 3. St.
- Vertiko**
gut erhalten, für 35 M zu ver- kaufen. Adresse unt. 631B im Verlag d. Bl.
- Eismaschine**
mit Kompressor und Motor sofort zu ver- kaufen. Zu er- fragen u. 727B im Verlag d. Bl.
- Wagen**
Weg. Vert. neuer Gasherd Marke Komann, gute Qualität u. Koff., 2 Koffon- felle zu ver- kaufen. Rosiering 14, 11.
- Kinderrauto**
Gasherd, Mam. verkauft. Nied. Zensult, Nr. 38.
- Kinderrbett**
(Zubehörs), ein Zudekwan, ganz neu, zu verkaufen. Adresse unt. 722B im Verlag d. Bl.
- Vertiko**
zu verk. Redaran, Schulstraße 36.
- R-Kastenwagen**
gut erd., m. Sub. zu verk. Redaran, Schmiedgasse 3.
- Weg. welches Kostüm**
eig. 10. Mantel, Größe 42 bis 44, zu verk. Adresse unt. Nr. 744B im Verlag d. Bl.

- Uebergangs- mantel**
für Herrn, Gr. 45, mittlere Bla., und ebenstsch. 1. 1410. Junges, gut erd., zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 740B in den Ver- lag dies. Blattes.
- Kaufgesuche**
Chaiselongue
gut erhalten, in- laubt gesucht. An- gebote unter Nr. 760B an d. Ver- lag dies. Blattes.
- Kinderrwagen**
(Korb) gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 708B an den Ver- lag dies. Blattes.
- Ventilatoren**
gebraucht od. neu, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 4471B an den Verlag d. Bl.
- R-Kastenwagen**
gut erhalten, sel. oder bis 1. Juni zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 760B an d. Ver- lag dies. Blattes.
- Windblase**
für 15. bis 1610. Zu kaufen gef. Parell. L. 15, 1.
- Schifferskavier**
zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 742B an den Verlag d. Bl.
- Kraftfahrzeuge**
Motorrad
BMW, in gutem Zustand, zu verk. Fernspr. 611 42
- Verschiedenes**
Röh- und Kleiderarbeiten
auch Kinderarbeiten, werd. prompt angefertigt. Zuschrift. unt. Nr. 697B an den Verlag d. Bl.
- 25jähr. Möbel**
aus dem Verfall. Land Wimmer lag eine Kommode, die alles Schöne (Korur, Zin- turur, Waff. Zee- turur, Bild). Angeb. unt. 9904B an d. Verlag d. Bl.
- Bei telefonischen Anfragen**
abst. es wird die Ver- handlung. Bei- ter können einsehen die dann nicht mehr den können aus diesem Grunde n. an und für ho unermäßig. bei Anzeigen tele- phonisch aufgegeben werden, und es in immer besser und auch schneller, wenn die Ihre Anzeigen an unseren Schil- ter oder schriftlich in Muffras geben. Umsetzungen bei kleinen Anzeigen zu ver- mieden, können wir Anzeigen im Ver- trag bis zu 2 W. nicht mehr tele- phonisch aufgeben. Postenkreuzbanner.

sucht ein Dipl.
der die Au- überwach- mehrjährige allen Ge- Bewerbungen abschreiben des frühest-
HEINRI
P. 4
Für die Bed- automaten su-
Sc
Interessenten, haltung der dauernd in Be- Erarbeitung zuge- stelle zugesag-
Rube
Schriftse
wird so
Mannheim R 1, 4-6
Gewand
Stenotyp
welche Pflichtjahr bew- bereits gezeigt hat, mit der technischen und Ver- spendung g e s u c h t
Verstellung oder schri- bung mit handschrift- licher Unterschrift, usw. schrift und Lichtbild
Tschelcher Ueberwa- Mannheim, Richard-Wa-
Tüchtige
die in Rüste und an- merkt ist, für Kam- eraphie unter Nr. 684 im Verlag dies. Bl.
Erbhändlge
Hausgehilfin
Woh- und Wohnun- gen gesucht. — R. 10, Kierlitz, Mann-
Ehrl. findert.
in 5-Zimmer-Haus da- ge 1 u. 2.
Erbauer, Rheinl.
Wichtigjahrem
zur Beamtenfamilie erfragen: Fernspreche
Eauber
Stunden
für denmal in der- mittelst gesucht. Wa-
Arbeiterinnen
in leichte Garderobe- schen Walter, Fruch-
Mann für Co
und leichtere Arbeit
Wollf. S. Lohje, Rheinlan, Düsseldorf
Herr
Dan
für leicht
und sehrberuflich, fi- und Umgebung z e s u c h t
unter Nr. 44 735 V an

heim
Freitag

der deutschen
Deutschen Ge-
Plätze über-
die Deutsche
wurden. —
E. Braun-
kirchen, Die-
mannheim (28
Tb. Wied-
turner, die bei
an der Spitze
in diese Spitze
brer Bereich-
den Vorlämp-

Geräte in
eiserne Wän-
nung und hohem
heit, und R.
ung der Kunst-
schende Jugend-
men ihr fröh-
wo unerhö-
fählern Be-
eben und Rei-
stiefelung und
eifrig auch bei
h durch uner-
it. Denn die
che sie spar-

Grünau. R.
id da.
ehen Frauen-
Vordergrund.
des nunmehr
liebdes Josef
hrzehnte die
a die Jahres-
idenschaftsabend
lange zusam-

fe
and

n, 8. April.
bei Tenni-
nd Deutsch-
in Vorberei-

Vänderkamp
27. April im
Frauen vom
Für die Be-
leichsachamt
inrich Hen-
ich Wenzel
sicht genom-
it von Del-
noni und
uccell-Possi
gellen vor-

immerspielzeit
n Vänderk-
Rumänien
rgefunden. Die
uf die Reife-
inen späteren

schaften wur-
Der Titel im
liffson (6:3,
im Frauen-
ännerdoppel
on.

Verschiedenes

Röh- und
Fildarbeiten
und Winderleider,
verb. prompt au-
siefert. Zuschr.
nt. Nr. 6308 an
en Verlag d. Bl.

25jähr. Mädel
aus dem Ver-
and wünscht
eine Kameradin,
le alles Beson-
ede (Natur, The-
atur, Musik, Thea-
er, Film). Ange-
nt. 999488 an d.
Verlag d. Bl.

Bei telefonischen
Anfragen gibt es
sich Rückmeldung.
Recher. Kö-
nen entstehen du
sinn nicht mehr
zu ermitteln wer-
den können. Auf
einem Grund-
e an und für die
erwünscht, bei
Anfragen tele-
phonisch aufzusuchen
werden, und es in
immer besser und
schwerer, wenn
te Ihre Anfragen
in unserem Sch-
t oder schriftlich
Auftrag geben,
m vertrauens-
schungsarbeiten
I keinen An-
gen zu vermei-
n. Können wir
arbeiten im Be-
e die bis zu 2 W-
d nicht tele-
phonisch aufzusuchen
Anfragen geben.

Herren und Damen
für leichte Arbeit

mit sehr geringem Lohn, für Mannheim und Umgebung gesucht, Zuschr. unter Nr. 44735 V an den Verlag.

Offene Stellen

LANZ

sucht einen
Dipl.-Handelslehrer

der die Ausbildung der kaufmännischen Lehrlinge überwacht und z. T. durchführt. Voraussetzung ist mehrjährige kaufmännische Praxis und Kenntnis auf allen Gebieten der kaufmännischen Tätigkeit.

Bewerbungen unter Beilage von Lichtbild, Zeugnisabschriften sowie Angabe des Gehaltsanspruches und des frühesten Eintrittstermines erbeten an (448998)

HEINRICH LANZ MANNHEIM
Aktiengesellschaft
Personalabteilung

Für die Bedienung unserer komplizierten Stanzautomaten suchen wir einen erfahrenen

Schlosser

Interessenten, welche befähigt sind, durch die Instandhaltung der 7fachen Werkzeuge unsere Automaten dauernd in Betrieb halten zu können, wird nach kurzer Einarbeitung eine angenehme und dauernde Melastelle zugesagt. (44840V)

Ruberg & Renner, Hagen i. W.

Schriftsetzer-Lehrling

wird sofort eingestellt

Mannheimer Großdrucker
R 1, 4-6

Orbenkloß
Pflicht.-Mädel.
ist gesucht. Vor-
zuziehen weiblich 17
und 19 Jhr. Frau
E. Deuboulen,
Stadthornstraße 50

Suche laubere
Frau
für 1. bis 2. Juni
wöch. 4 Stunden.
Verst.: Treib-
heimer Straße 55,
Röhren-Sub.

Mädchen

zur Wäsche am Büfett gesucht.
Waffstraße Kaiserling, L 15, 12

Radiotechniker

der sich auf die Reparaturen aller
Fabrikate und Typen versteht, sofort
gesucht.
Radio-Klinik, Mh., L 4, 9, Ruf 377 75

Schlosserlehrling
und zuverl. Hilfsarbeiter

gesucht
Schlosserei Verberich
Waldbaustr. 5, Fernruf 284 18

Stellengesuche

Für großes, trägig. Mädchen wird
Pflichtjahrestelle gesucht.
Angeb. unter Nr. 7078 an Verlag

Intelligenter, flinker Mann

verkl., sucht sofort Arbeit. War zuletzt
Hausmeister. Eilang, Obodo, pagl. Mh.

Zu vermieten

1 Zimmer und Küche
im Hause H 7, 4 zu vermieten. —
Röh.: Luisenring Nr. 38, im Büro

Laden oder Büro

Nähe Paradenplatz, mit Nebenräu-
men ab 1. Mai 1941 zu vermieten.
Röh.: Otto Thomas, Wd., C 2, 19

Mietgesuche

2-Zimmer-Wohnung
evtl. 3 Zim. mit Zubehö in
Mannheim oder Schwetzingen und
Umgebung zu mieten gesucht. Ange-
bote unter Nr. 999438 an Verlag.

Laden

in Stadtmitte zu mieten gesucht.
Angebote mit Preis und Größe
unter Nr. 447328 an den Verlag

Her. Corp. sucht
Wohnung
2 Zim. u. R. od.
1 gr. Zim. u. R.,
in laub. St. An-
gebote unt. 6888
an den Verlag.

Beamtenbes. sucht
2-3 Zim. Wohn-
zweck, evtl. Bad,
evtl. evtl. Kauf-
gegen 3-Zimmer-
Wohnung, Nähe
Schillerstraße. Zu-
schriften unt. Nr.
7408 an d. Ver-
lag des. Worts.

Wir suchen
ca. 200 bis 300 qm helle, trockene
Arbeits- und Büroräume
Steu & Co., Käfertal
Fernsprecher Nr. 538 12

Möbl. Zimmer
zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer

mit Tisch, Wasser, Zentralheizung,
von berufstätigem Herrn sofort
gesucht. — Angebote erbeten unter
Nr. 6358 an den Verlag d. Bl.

Immobilien

**Konten- oder
Geschäftshaus**

in nur guter Lage und einwand-
freiem Zustand, gegen 60000
zu kaufen gesucht. Preis bis 60.000
Reichsmark. — Angebote erbeten
Angebot mit näherem Beschreib
unter Nr. 994328 an Verlag.

Hypotheken I. u. II. Stelle

Zwischenzinsfreie
Handwerkerdarlehen
Geschäfts- und Betriebsdarlehen
Umschuldungen, Beteiligung
real und subrealfällig

Hugo Kupper

Finanz- und Hypothekengeschäft
Mannheim, Seidenheimer Str. 72
Fernsprecher 424 66

Zu verkaufen

**Gebrauchte
Leitspindel-
Drehbank**

250 mm Spindelhöhe, 1000 mm
Drehlänge, mit Zubehö, kompl.
zu verkaufen
August Weiland, Metallguss-
werk, Redaran, Poststr. 2a.

Geh. Schreibtisch

1 Schreibtisch, Mahagoni, mit Dreh-
stuhl, weibl. Kleiderst., Kirsche,
weibl. Kleiderst. mit Ant., 2000,
Transmission, Schließlein, Schrei-
und Knochenmühle zu verkaufen. —
Wd.-Röhren, Mannheimer Str. 49

AUBI ist auch für
Sie das gute
Hartglanzwachs

Verlangen Sie es durch
Walter, chem.-techn. Artikel,
Lindau i. B., Postfach 111.

Anbieter:

sofort geiffbar!!

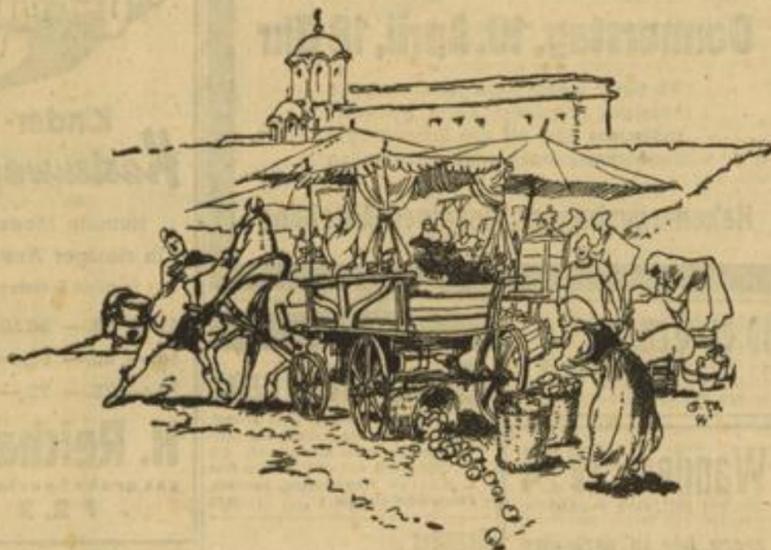
- 14 elektr. Bohrmaschinen
- Tischbohrmaschinen
- Tellerschleifmaschinen
- Bandschleifmaschinen
- Elektrischer Bandsägen-
Lötapparat
- Schraubstöcke
- Richtplatte
- Feldschmieden
- Flaschenzüge
- Winden
- Schleifmaschinen
- Schleifscheiben
- Drehbankfutter
- Werkzeuge aller Art

in großer Auswahl

Lagerbesuch lohnend

**Werkzeug-
Steinrück**

Heidelberg, Marktplatz 3



Skizzen
aus den Ursprungsländern
der »R6«-Tabake



*Doppelt
fermentiert*
48

Anzeigenschluß

für unsere Osterausgabe, die am Oster- samstag-Nachmittag erscheint, ist am

Donnerstag, 10. April, 18 Uhr

Wir bitten unsere Anzeigenkunden, ihre Anzeigen möglichst heute Mittwoch, spätestens aber bis zum Donnerstag in den Mittagsstunden aufgeben zu wollen

Hakenkreuzbanner, Anzeigen-Abteilung

Adler-Trumpf

1,5 Liter, generalüberholt, zu ver- kaufen. Angebote unter Nr. 63422 an den Verlag dieses Blattes erbet.

Wanderer W 24

Baujahr 1937, rund 40.000 Km. gefahren, gut bereit, laubert, gegen bar zu verkaufen. Angebote unter Nr. 99 435 82 an den Verlag dieses Blattes.

Wanderer W 22

Opel-Lim. 2 Lt. Tempo-Lieferw. 300 cm Standard-3-Rad 300 cm Gollath-3-Rad 200 cm

Auto-Moser

Ludwigshafen Ogersheimerstraße 35 Fernruf 62640

Heirat

Geschäftsfrau

48 Jahre, ohne Anhang, nette Erschei- nung, mit guter Ausstattung und 5000 Vermögen, wünscht Wiederheirat. Um Zuschriften mit Bild unter F. Dietel Frau B. Müller, Rheinbahn, Konstanz, Allmannsdorferstraße 97. (13817V)

Beamter

Anfang 50, wünscht Gedankenaustausch mit netter, natürlich. Dame, nicht über 40 Jahre, zwecks Heirat. Selbstzusch. unter Nr. 7248 an den Verlag ds. Bl.

Kaufgesuche

Gebrauchte Schwellen

zu kaufen gesucht

Heimr. Eisinger, Bauunternehm. Mannheim, Schöpfungstr. 10, Ruf 415 15



Kinder- Kastenwagen

neueste Modelle in riesiger Auswahl in allen Preislagen

45.50 48.— 50.50 55.— 58.— 60.— 65.— 70.50 74.— 76.— 79.— 80.50

H. Reichardt

das große Spezialhaus F 2, 2

Gold und Silber

kauft und verrechnet

H. Marx

Uhren und Goldwaren R 1, 1 - am Markt Ankaufbeschr. II/204 49

Kaufgesuche

Eine geb., noch gut funktionierende

Registrierkaffe

gegen bar sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 44 725 82 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Schlachthof

Freibank
Donnerstag 12 bis 14
7.00 Uhr: Fleisch
Anf.-Nr. 2401-2800

Städt. Schlachthofverwaltung.
Ohne Freibank-Nr. wird kein Fleisch verabreicht

Ladenburg

Schuhreparaturen für die Kund- schaft von Schuhmacher Hermann Baul werden von jetzt ab von einer Schuh- reparaturwerkstätte Mannheim aus- geführt. Zu diesem Zweck ist hier auf dem Rathaus, Zimmer 2, eine An- nahmestelle errichtet. Die Annahme erfolgt allabendlich montags, er- stmals am Dienstag nach Chien von vorm. 9 Uhr ab. Die Ausgabe der reparierten Schuhe geschieht all- wöchentlich freitags und samstags. Ladenburg, den 7. April 1941. Der Bürgermeister

Jivesheim

Mütterberatung

Die Mütterberatung in Jivesheim findet am 10. April ab 13.30 Uhr im H. J. Heim statt.

Anordnungen der NSDAP

Gefolgshilfe 14/171. tritt am Mit- twoch, 9. April, um 19.30 Uhr in tabellierter Uniform an der Schiller- schule an.
Morgel, 6/171 tritt am Mittwoch, 9. April, um 19.30 Uhr, in tabellierter Sommeruniform vor dem NSDAP- Heim in Neudorf an.
Gefolgsh. 12/171 Waldpart tritt am Mittwoch, 9. April, pünktlich 19.30 Uhr zur Stammsitzung in Sommer- uniform an der Sophienstraße an. Der Unfallbeitrag von 5 Pf. ist in den Tisch mitzubringen.
NS-Stamm 19/171 W. u. u. ! Am Mittwoch, 9. April, treten die Gefolgshilfen wie folgt an: Gef. 19/171 um 19.30 Uhr am Obeliskplatz Plaz. Gef. 20/171 um 19.30 Uhr am Reich- platz. Gef. 17/171 um 19.30 Uhr an der Schillerstraße. Gefolgsh. tritt die Gef. NSDAP am Donnerstag, 10. April, um 20 Uhr auf dem St. Marien-Platz an.
NSD. Sportart. Donnerstag, 10. 4. Früh. Gymnastik und Spiele (für Frauen u. Mädchen): 20-21.30 Uhr, Turnplatz (NSDAP-Abteilung), Kinderturnen (für Jungen und Mäd- chen): 19 bis 20 Uhr, Turnplatz (Mädchenabteilung). - Wetten (für Frauen und Männer): 18-21 Uhr, H. Reichardt, Schlachthof.
NS-Frauenhilfe, Abteilung Koch- künste u. Hauswirtschaft, sämt- liche Kochkurseleiterinnen, auch die der Stadtküche, hören die Gef. und Hauswirtschaftslehre sowie Ma- terial noch vor Chien in N. S. 1 ab.

Ausgabe von Geflügel

Die nächste Geflügelverteilung erfolgt nach der Kundenliste, und zwar am Mittwoch, dem 9. April 1941, ab 15 Uhr gegen Vorlage der weichen Ausweisliste zum Einkauf von Geflügel in der jeweils zuständigen Verkaufsstelle. Zum Kauf werden zugelassen die Kunden der

Verkaufsstelle	Nr. der Ausweisliste
1. Wapet	1011-1180
2. Grabbrunn	771-920
3. Deim	841-1020
4. Reilbach	121-1100
5. Krämer	1801-2170
6. Prädinger	1431-1710
7. Wauer	2031-2430
8. Müller	1351-1630
9. Warblee	7501-9000
10. Reuling	2301-2700
11. Seppich	1541-1810
12. Bogelmann	2201-2740
13. Köllig	1301-1530
14. Schreiber	551-630
15. Müller	861-1040
16. Ober	1131-1380
17. Ober	471-560
18. Erdmann	361-460
19. Roth	481-570
20. Tröhl	441-530
21. Schreiber, Sandhofen	321-400
22. Schreiber, Sandhofen	441-510
23. Wehrle, Sandhofen	331-410
24. Schreiner, Sandhofen	701-930
25. Roth	1091-1380
26. Wehrle, Sandhofen	381-470
27. Wolf	481-570

Städt. Ernährungsamt

Geflügelverteilung

Auf den vom 7. April bis 4. Mai 1941 gültigen Geflü- gelkarten 22 der Heimbeseitigung werden für jeden Geflügel- berechtigten

auf Abschnitt c: 4 Eier

in der Zeit vom 15. bis 26. April 1941

auf Abschnitt d: 4 Eier

in der Zeit vom 21. April bis 4. Mai 1941 abgegeben. Bei verpöbtem Eintreffen der Eier behalten die Ab- schnitte auch über ihre Laufzeit hinaus Gültigkeit.

Der Vorstand des Kreises Mannheim
- Ernährungsamt - Abt. B -
Städt. Ernährungsamt Mannheim

Firmen- und Lieferanten-Nachweis der Industrie

Atrament-Rostschutz Hch. Schmitt Metallschutz Sandstrahlarbeiten Rostoberflächenschutz jeder Art Mannheim, Holbeinstr. 11, Ruf 409 47	Baugeräte - Feldbahnen Rheinische Feldbahnen Grolling & Co., Mannheim Friedrichspl. 1. Ruf 402 55/56	Dachdeckereien Roth Karl August Inhaber: L. Esselborn Dachdeckermeister Mannheim, Max-Josef-Straße Nr. 32 Werkstatt und Lager: Langerötter- straße Nr. 28, Fernsprecher 519 74	Eisenwaren Hermann Jilg F 2, 5 (Markt), Ruf 21006	Flachglas August Warnecke Kom.-Ges. Großhandlung - D 7, 23 Fernruf 200 60/61 und 201 81	Gipser, Stukkateure Georg Boxheimer Erlenstraße 20 Fernsprecher 519 11
Auto-Licht und -Zündung Karl EICHLER Spezialwerkstätte Mannheim Schanzenstr. 9 a. Ruf 241 73	Bau-Unternehmungen Effler & Haller Mannh.-Neckarau, Neckar- auer Straße 25, Ruf 488 34	Eisenwaren Karl Armbruster Schwetzinger Str 91-95 Fernsprecher Nr. 426 39	Eisenhandel Wilhelm Nibler Mannheim - C 7, 16/17 Fernsprecher Nr. 265 51-53	Fenster u. Türen Heinrich Wolf Inhaber: August Wolf Gla-verl.-Schreiner Mannheim, Langstr. 7, Ruf 527 98; Ludwigshafen, Friesenheimer Straße Nr. 151, Fernsprecher Nr. 654 05.	Leonhard Gutfleisch & Söhne Mannheim Feudenheim Hauptstraße 107 a - Ruf 531 3
Auto-Elektro-Schmid Noris-Dienst Mannh., T 6, 16 DKW-Elektrik - Ruf 282 26	Heinrich Eisinger MANNHEIM Ecke Gutenberg- u. Schöpfl- linstraße - Fernruf 415 13	AUGUST BACH Mannheim, Langerötterstraße Nr. 18-20 - Fernruf 536 23	Fahrzeugbau Julius Haug Verbindungs-Kanal, linkes Ufer Nr. 19 - Fernruf 202 48	Gerüstbau Bingert & Co. Lameystraße 25 Fernruf 407 63/64	AUGUST ROTH Inhaber: EDMUND ROTH Mannheim, Fruchtbahn- straße 4 B - Fernruf 225 11
Bandschleifmaschinen Schleifbänder Ernst BOETTCHER MANNHEIM Karl-Benz-Straße 108 Fernruf Nr. 514 48/49	Friedrich Heller Inh. Ed. Armbruster, Mannh. Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau	Max Schrem MANNHEIM, S 6, 13 Fernsprecher Nr. 219 23	Schmiede und Schlosserei Friedrich Stark S 2, 17 - Fernruf 229 02 Fahrzeugbau, Schmiede und Schlosser-Arbeiten	Georg Meerstetter Gipser- u. Stukkateurgeschäft Waldhofstr. 130, Ruf 505 75	Graveure Stempel-Schilder Stahl- u. Brennstempel, Schließen Peter Werre Alle Graveurarbeiten Prägungen - Siegelmasse F 3, 17, Fernsprecher Nr. 821 0
Baumaterialien AUGUST Renschler Mannh., Schimperstr. 30/42 Fernsprecher Nr. 519 87/88	Bau- u. Möbelschreiner Johann Bauer Mannheim, H 7, 10 - Fern- sprecher 244 94 - Innenbau, Büromöbel, Leistenfabrikat.	Eckrich & Schwarz Mannheim - P 5, 10 Fernruf Sammel-Nr. 262 51	Fr. Weigold Gürtnerstr. 20 - Ruf 505 14 Personenwagen-Anhänger offen und geschlossen	Der Erfolgreiche inseriert im HB	Statt Karten Vom Grabe u rückgekehrt, in die in unserem die vielen Kran- Heim Amtsgesin- Kranzniederlegun- Ortsgruppe Plan- den Hausbewohn- des Theresienbr- Pflanz. Mannh.
Bau- und Kanalbau-Artikel Carl Grab & Co. G. m. b. H. Verbindungs-Kanal lin. Ufer Nr. 18, Fernsprecher 201 02	A. u. L. SCHNEIDER Früher: Franz Haik - Gebründ. 1894 MANNHEIM Jungbuschstraße 28, Fernruf 232 14 Innenbau - Parkettböden BÜRO-MÖBEL	Engelen & Weigel Ecke E 2, 13, Ruf 212 80/81 Das große Fachgeschäft	Flachglas Kissel & Cie. Kom. Ges. Flachglas-Großhandlung Spiegel-, Glas-, Schleiferei Ruf 523 36/37, Hufhorstweg	Familie	

Kindchen
 der Rundentelke,
 1941, ab 15 Uhr
 e zum Einkauf
 a Verkaufsstelle,
 en der
 er Ausverkaufstanz
 1011-1180
 771-921
 841-1021
 121-1101
 1801-1171
 1451-1711
 2031-2451
 1351-1651
 7561-9001
 2301-2761
 1541-1811
 291-2741
 1361-1651
 531-631
 861-1041
 1131-1381
 471-561
 361-461
 481-571
 441-531
 331-431
 441-511
 331-401
 761-931
 1091-1381
 381-471
 481-571

Tieferschüttet geben wir die Nachricht, daß am 8. April 1941 mein lieber Mann, treusorgender Vater und Großvater, Herr

Wilhelm Heiß

nach schwerer Krankheit, jedoch unerwartet, im Alter von 67 Jahren von uns gegangen ist.

Mannheim (Prinz-Wilhelm-Str. 25), 8. April 1941.

In tiefem Schmerz:
Frieda Heiß Witwe, geb. Eizer
Wilhelm Heiß und Frau, geb. Weimert
Frieda Lesser Witwe, geb. Heiß
Elfriede, Enkelkind

Die Feuerbestattung findet am 10. 4. 1941, 14.30 Uhr, statt.

Statt Karten

Todesanzeige

Nach schwerer Krankheit, jedoch für uns alle unerwartet, ist gestern nachmittag, kurz nach Vollendung seines 46. Lebensjahres, mein lieber Mann und bester Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Nefte und Onkel, Herr

Konrad Becker

aus seinem arbeitsreichen Leben durch den Tod entrissen worden.

Mannheim-Feudenheim (Eisenstr. 3), den 8. April 1941

In tiefer Trauer für die Hinterbliebenen:
Frau J. Becker

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 10. April 1941, 14.00 Uhr, auf dem Mannheimer Hauptfriedhof statt. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.



Bausteine - !

über der Gesundheit!

Das sind für Mutter und Kind die Kalknährsalze und Vitamine des wohlschmeckenden Kalk-Vitamin-Präparates

Brockma

Es fördert die Zahnbildung, kräftigt die Knochen des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.

Vorrätig in Mannheim: Drog. Bed., Drog. Eisen, Drog. Fleißner, Drog. Hofmann, Drog. Hofmann, Drog. Kröner, Drog. Lubwig & Schüttel und Filiale, Drog. Michels, Drog. Müller, Drog. Räder, Drog. Reymann, Drog. Rühlau, Drog. Schmitz, Drog. Rederau, Drog. Seib, Drog. Spillner, Drog. Zahn; Feudenheim: Drog. Höflich, Drog. Hornung; Ebingen: Drog. Beutel; Schwetzingen: Hof-Apothek, Drog. Lacher, Drog. Treiber; Weinheim: Drog. Eichhorn, Drog. Fischer, Drog. Kreis, Drog. Waldheim, Drog. Reinschagen.

Unser einziger, braver, unvergeßlicher Sohn

Hermann Bauer

Schütze in einer Inf.-Ers.-Abtlg.

Ist nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 19 Jahren für immer von uns gegangen.

Mannheim-Waldhof, den 7. April 1941.
 Hainbuchenweg 61

In tiefer Trauer:
Familie Emil Bauer
nebst Angehörigen

Beerdigung: Donnerstag, 10. April, nachm. 14 Uhr, von der Friedhofkapelle Feudenheim aus.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes

Friedrich Heck

Oberstraßenbahnschaffner

sage ich allen meinen herzlichen Dank.

Mannheim (Rheinhäuserstr. 42), 9. 4. 1941.

In tiefer Trauer:
Luise Heck, geb. Scheller
mit Kindern und Verwandten

Geldverkehr
 500 RM.
 gegen gute Scheck- und monatl. Rückzahlung sofort gelocht. Briefsch. unt. Nr. 4470089 an den Verlag.

Tiermarkt
 50er und 40er Legehühner zu kaufen gesucht. Große Futter- und Horst am Ruis Weid. Rederau, Weidweg 11.

Rauhhaar-Dackel
 Hündin u. Rüde, 8 Monate alt, im Auftrag preiswert abzugeben. Tierpfleger Reb. Schwesinger Straße 17b

Junges Vogel
 zu verkaufen. - Abgabe unt. 6718 im Verlag b. W.

Deutscher Schäferhund
 schwarz-gelb, mit Stammbaum und Treffer, zu best. Ruf N25 Weinheim ober Abgabe unter Nr. 990428 im Verlag b. W.

Verloren
Gold-Damen-Armband
 am Freitag von Wasserarm-Ring bis 8 6 verloren. Keine, ab. Tel.: 8. 3. 7a, Eilingh.

Verloren
Leber-Schäferschuh
 verloren. Abgabe gegen Belohnung. W. Erbacher, Weidwegstraße 16.

Am 7. April 1941 verschied nach längerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Maria Schlegel

geb. Bodenschatz

im Alter von 82 Jahren.

Mannheim-Käfertal (Mannheimer Str. 56), den 9. April 1941

In tiefer Trauer:
Wilhelm Schlegel
Ernst Schlegel
Familie Alwin Schwarz
Familie Jakob Meyer

Die Beerdigung findet auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst Abstand nehmen zu wollen.

Ankauf u. Tausch
 von Alt-Gold, Silber, allem Silbergeld

B. STADEL Juwelier und Uhrmacher
 M 1, 1-2, Bralle Straße
 Gegr. 1840 - Ges.-Nr. 36357 - Gegenüb. d. „Nordsee“

Am 17. April beginnen die

Handels-Vollkurse

von 8-13 Uhr, und am 18. April Anfänger-Lehrgänge für

Kurzschrift, Maschinenschieben und Buchführung

In Nachmittags- und Abendkursen

Privat-Handels-Schule Schüritz Mannheim
 Kunststraße 7, 25

Danksagung

Für die aufopfernde Teilnahme an dem Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Mannes und guten Vaters, Herrn

Walter Seitz

sowie für die reichen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefen Dank aus. Besonders danken wir der Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Gervais A.-G., dem Herrn Pfarrer für seine tröstlichen Worte und allen denjenigen, die unserem lieben Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Ebingen (Adolf-Hitler-Straße 10), den 9. April 1941

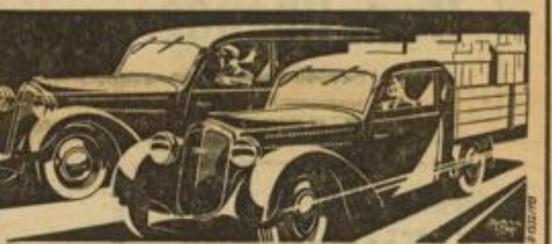
In tiefem Schmerz:
Frau Helene Seitz und Kind Edgar
nebst Angehörigen

Gottesdienst-Anzeiger
 Evangelische Kirche

Gründonnerstag

In allen Gottesdiensten Kollekte für das Schnecker'sche Waisenhaus in Jerusalem

Trinitatiskirche: 18 Uhr, Grimm (Hl. Abendmahl)
 Rosenbrunnkirche: 18 Uhr, Walter (Hl. Abendmahl)
 Gießhainkirche: 18 Uhr, Dr. Weber (Hl. Abendmahl)
 Heidenheim: 18 Uhr, Abendmahlfeier, Dr. Faust
 Friedhofkirche: 18.30 Uhr, Abendmahlfeier, Zahn
 Johannisfriedhof: 18 Uhr, Grimm (Hl. Abendmahl)
 Markuskirche: 19.30 Uhr, Sped (Hl. Abendmahl)
 Markuskirche: 19.30 Uhr, Abendmahlfeier, Sänger
 Lutherkirche: 19 Uhr, Abendmahlfeier, Rott
 Heidenheim: 18 Uhr, Abendmahlfeier, Döllig
 Markuskirche: 19.30 Uhr, Bobemer (Hl. Abendmahl)
 Waisenhauskirche: 17 Uhr, Giermann
 Heidenheim: 19 Uhr, Abendmahlfeier, Schwarz
 St. Krantenhaus: 19.15 Uhr, Scheller (Abendmahl)
 Diefenbachhaus: 18 Uhr, Abendmahlfeier, Scheel
 Heidenheim: 19 Uhr, Abendmahlfeier
 Friedhofkirche: 19 Uhr, Schönbald; 20 Uhr Hl. Abendmahl, Schönbald
 Käfertal: 11 Uhr, Röh, Schöler; 17 Uhr Abendmahlfeier, Schöler
 Käfertal-Str.: 11 Uhr Röh, Wegger
 Heidenheim: 19 Uhr, Zuger (Hl. Abendmahl)
 Klingenberg: 9.30 Uhr, Zuger
 Feudenheim: 10 Uhr, Weg (Hl. Abendmahl); 18 Uhr, Weg
 Wallhof: 19 Uhr, Wünsch (Hl. Abendmahl)



Auskunft erteilt **DKW-Fabrikvertretung**

Gustav Ernst KG.

Mannheim
 Käfertalerstr. 162
 Fernruf 51000

Danksagung

Allen, die unseres unvergeßlichen Entschlafenen, Herrn

Heinrich Stahl

In Liebe und Verehrung gedachten, insbesondere aber Herrn Kaplan der Herr-Jesu-Kirche, der Betriebsführung und Gefolgschaft der Hildebrand-Mühle, dem Gesangsverein „Aurelia“ und dem Kleinrentnerverein „Vorwärts“ sowie den Hausbewohnern, danken wir herzlich.

Mannheim (Alphonsstraße 21), den 9. April 1941

Die trauernden Hinterbliebenen

Karfreitag

In allen Gottesdiensten Kollekte für den Melancthon-Verein. Im Anschluß an die Gottesdienste finden die Abendmahlfeiern statt

Trinitatiskirche: 10 Uhr, Rieger; 17 Uhr, Müller
 Rederau: 18 Uhr, Grimm
 Rosenbrunnkirche: 10 Uhr, Zuger (Kirchendorf); 14 Uhr Röh, Walter; 18 Uhr, Ruff; Karfreitag, 18 Uhr, Zuger
 Gießhainkirche: 10 Uhr, Weber (Wochchor); 16 Uhr, Dr. Weber; 19 Uhr Orgelfeierstunde, H. Landmann
 Heidenheim: 10 Uhr, Dr. Faust
 Friedhofkirche: 10 Uhr, Zahn; 14 Uhr Röh, Zerrmann; 15 Uhr Konfirmandenabendmahl der Südpfarrkirche, Herrmann; 17 Uhr, Preis
 Johannisfriedhof: 8.30 Uhr, Wähler; 10 Uhr, Schwarz (Kirchendorf); 14 Uhr Röh, Wähler; 17 Uhr, Grimm
 Markuskirche: 10 Uhr, Sped (Kirchendorf); 14 Uhr Röh, Sped; 18 Uhr, Wif, Bier
 Markuskirche: 8.45 Uhr, Sänger; 10 Uhr, Sänger (Kirchendorf); 15 Uhr Konfirmandenabendmahl der Südpfarrkirche, Kaufmann; 18 Uhr, Kaufmann
 Lutherkirche: 10 Uhr, Walter (Kirchendorf); 18 Uhr, Rott
 Gießhainkirche: 10 Uhr, Jundt
 Scherbrunn: 10 Uhr, Zahn; 14 Uhr Röh; 18 Uhr, Döllig
 Markuskirche: 10 Uhr, Bobemer; 18 Uhr, Rittig, Wollschläger
 Waisenhauskirche: 10 Uhr, Cöngemann; 18 Uhr, Rittig, Wollschläger
 Heidenheim: 10 Uhr, Bartholomä; 15 Uhr, Schwarz
 Heidenheim: 10 Uhr, Schwarz
 St. Krantenhaus: 9 Uhr, Faust
 Diefenbachhaus: 10.30 Uhr, Scheel (Schwefelchor)
 Heidenheim: 10 Uhr, Kammerer; 17 Uhr, Wähler
 Friedhofkirche: 10 Uhr, Schönbald (Kirchendorf); 14.00 Uhr Rittig, Gottesdienst; 20 Uhr Hl. Abendmahl
 Käfertal: 10 Uhr, Schöler (Kirchendorf); 17 Uhr, Wegger
 Käfertal-Str.: 10 Uhr, Wegert
 Heidenheim: 10 Uhr, Zuger; 17 Uhr, Zuger
 Klingenberg: 9.30 Uhr, Zuger; 17 Uhr, Zuger
 Feudenheim: 10 Uhr, Weg (Kirchendorf); 18 Uhr, Weg
 Wallhof: 10 Uhr, Wünsch

Ostern steht es im HB!

Nichts verrät Erika vorher, jedem sagt sie nur lächelnd: „Ostern steht es im HB!“ — Sie meint damit ihre Verlobungsanzeige, und sie wird auch nicht die einzige sein, die an diesem Tag im HB erscheint, denn es ist ja weithin bekannt, daß die meisten Familienanzeigen im Hakenkreuzbanner veröffentlicht werden. — Damit nun in Ruhe die Größen ausgesucht werden können, wollen wir heute einige Muster zeigen, die augenblicklich besonders gebräuchlich sind:

Leni Müller
Gerhard Schmidt
 Verlobte Ostern 1941

Als Verlobte grüßen

Anne Weiler
Willi Frank

Mannheim Ostern 1941 Erwt

4/25 = 100 mm
RM 12.—

Elli Klein
August Sandmann
 Verlobte

Mannheim, Ostern 1941

3/35 = 99 mm
RM 11.88

2/40 = 80 mm
RM 9.60

Statt Karten

Danksagung

Vom Grabe unseres lieben Verstorbenen, Herrn

Josef Schäfer

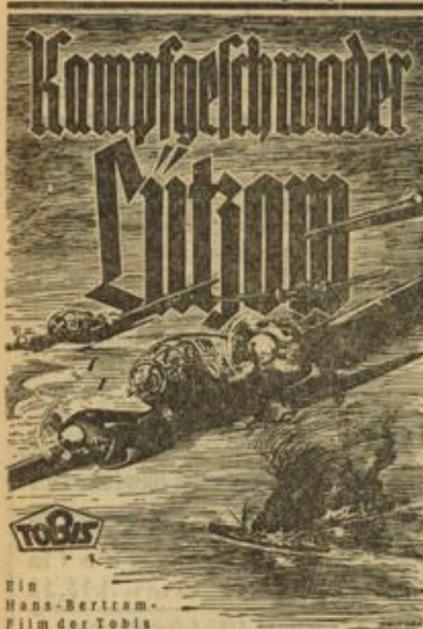
zurückgekehrt, ist es uns ein Herzensbedürfnis, auf diesem Wege all denen, die in unserem großen Schmerz Ihre Anteilnahme bewiesen haben, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden zu danken. Insbesondere danken wir Herrn Amtsgerichtsrat Schmitt für den ehrenvollen Nachruf und die Kranzniederlegung, ebenso der Betriebsleitung der DAF-Justiz, der NSV, Ortsgruppe Plankenhof, und der Kameradschaft ehem. 110er sowie den Hausbewohnern. Auch danken wir vielmals den Ärzten und Schwestern des Theresienkrankenhaus, Abt. IIa, für ihre liebevolle und aufopfernde Pflege.

Mannheim (Mollstraße 5), den 9. April 1941

In tiefem Schmerz:
Luise Schäfer, geb. Wirsching
Hans Gauda und Frau Amanda, geb. Schäfer
und Anverwandte

Familien-Anzeigen gehören ins HB.

Triumph eines Fliegerfilms!



Ein Hans-Bertram-Film der Tobis. In den Hauptrollen: Christian Kayssler - Hermann Braun - Heinz Welzel - Hannes Kopplär - Marietheres Angerpönlner - Carsta Löck - Adolf Fischer - Horst Birr - Peter Voss - Kurt von Hofe

Vorher: Die Wochenschau. 2.40 5.00 7.20 Uhr Hauptfilm abends 8.00 Uhr Jugendliche zugelassen! ALHAMBRA P.7.23 • SCHAUBURG K.1.6

Palast-Kaffee Rheingold Mannheim. Heute Mittwoch u. morg. Donnerstag. Bunte Abende. Eintritt frei!

Christuskirche - Karfreitag, 19.00 Uhr: Passionsmusik. Werke von Bach, Wolf, Bartok, Landmann Thora Haus (Sopr.), Walter Kästner (Cello), Arno Landmann (Orgel). Karten zu 1.50, 1.-, 50 Pf. in den Vorverkaufsstellen...

Millionenfach bewährt. Rasonit-Schnellreiniger als Aufwacher-, Spül- und Reinigungsmittel in altbewährter Qualität wieder zu haben in den einschl. Geschäften per Beutel 25 Pfg. Vertretung und Fabrikniederlage: RUDOLF KNIEREM - MANNHEIM, Heinrich-Lanz-Straße 23-25, Fernruf 41428

Es ist ein wahrer Jammer wenn man so unter Magenbeschwerden, Blähungen, trägen Stuhlgang oder an der Galle zu leiden hat und die schlechten Stoffe womöglich ins Blut übergehen und Abspannung, Müdigkeit, Kopfschmerz, Übelkeit, Laune, Reizbarkeit, Gliederschmerzen und -reizen, Herzklopfen, Hautjucken, Hautunreinigkeiten usw. verursachen. Aber da gibt es jetzt ein ganz vorzügliches Mittel: CITRUT Nr. 33. Es ist wirklich aus 33 verschiedenen, heilsamen, feinpulverisierten Kräutern gebildet, und darauf beruht auch seine vielseitige und gründliche Wirksamkeit, die weit und breit gelobt wird. Orig.-Packg. RM. 1.80. In Apoth. vorrätig, bestimmt in der Eiborn-Apothek, Mannheim, am Markt, Fortuna-Apothek, Kronprinzenstraße 29; Pelikan-Apothek, Qu. 1, 3, Breite Straße.

Gartenfreudbundes Verlag u. Druckerei GmbH, Mannheim. Fernsprech-Sammelnummer 35421. - Verkaufsleiter: Dr. Walter Reib; Hauptgeschäftsführer: Dr. Wilhelm Rostermann (A. B. im Handel); Stellvertretender Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Dammann; Chef vom Dienst: Wilhelm Nagel; Verantwortlich für Volltext: Dr. Herm. Darwag; Schriftföhrer: Dr. Heinz Bernd; Kulturpolitik u. Unterhaltung: Dr. Oskar Wessel; Dramaturg: Fritz Dörs; Redaktionsleiter: Dr. Hermann Knoll; Sport: Julius G.; Bilder: die Redaktionsleiter; sämtlich in Mannheim. - Berliner Schriftleitung: Dr. Ernst Gombard, - A. B. im Handel: Helmut Woll, Kurt Weisbach. - Für den Anzeigendienst verantwortlich: Wilhelm M. Schö. Zur Zeit: Briefkäse Nr. 12 abhng. - Bezahlungsfrist: drei Haus monatlich 1.70 RM. und 30 Pf. (Zugabe: durch die Post 1.70 RM. (einschl. 30 Pf. Postgebühren), zugahng. 42 Pf. Steuergeb.).

GLORIA Seckenheimer Straße 15. Donnerstag letzter Tag! Der große Erfolg! Mein Leben für Irland. Anna Dammann - R. Dettgen. Wochenschau: Vormarsch in Afrika. 2.50 4.50 7.25. Je. 6. 14. 1. 1. Ruf 43914

UNION-THEATER Mannheim-Feudenheim. Mittwoch, Donnerstag und Karfreitag. Wochentags 7.30 Uhr. Karfreitag 3.00, 5.15 und 7.30 Uhr. Der Postmeister. Hilde Krahl - Heinrich George. Jüngst nicht eingelassen.

PALMGARTEN zwischen F 3 und F 4. Täglich ab 20.15 Uhr. Spitzenleistungen best. Kleinkunst - Sturm. Heiterkeit um Ell Corelli. TANZ-KABARETT. Luftschutzvorschriften beachten!

Pianos bekannte Marken, große Auswahl. Arnold N 2, 12.

PHOTO KINO HERZ Kunststrasse N 4, 13/14

Umzüge und Transporte W. Neustiel. Gärtenstraße 5. Fernruf 500 76.

Karl-May-Bände kauft. Müller, 1946-1953. Würtelstraße 53.

Foto-Rohr P 2, 2

Gaffe-Dauernadel für Plattenspieler für nur 5 RM. bei RadioHoffmann 6 2, 7, Marktplatz.

R-6-Schecks Kauf u. Umtausch. Kaufstraße, 2 3, 5

Detektiv-MENG Mannheim, 0 5, 15

Schlafzimmer 470 665 875. Schränke 80 95 107. Trichter, Formtisch, 125. Bettchen 45.- 50.- 55.-. Stühle 6,75 8,75. Dohler 8 RM. 5.-. Schmelz 3.-. H. Baumann & Co. Fernruf 484. T 1, Nr. 7-8

Armband-Uhren. Brillant-Ringe. guten modernen Schmuck. kaufen Sie bei Uhren-Burger Heidelberg. Bismarckgarten

Damenhüte in schön. Kostm. Umarbeitungen. getr. Hüte in Stroh billig. Bußgeld, Joos Qu. 7, 20, 2. Stnd. Meirat. Arbeiter 28 Jhr. alt, ehol., wünscht im Brautleim, auch Witwe, stuedt. Hdt. Meirat in Briefwechsel zu treten. Südr. u. St. 9042588. an den Verlag d. Bl.

WHW.-Liste eingetroffen. J. Stürmer 0 7, 11

Detektiv Ludwig O. P. 6. Fernruf 273 05 - früher Argon. Geheime Überwachungen, Ermittlung, Spezialauskünfte. EILTRANSPORTE Lagerung Herbert Schmidt Spedition. D 7, 14. Ruf 351 64

Rasierapparate Rasierklingen. Friedr. Schlemper Solinger Stahlwaren Mannheim, G 4, 15.

Schloß Wachenheim. DIE TAUFMARKE DES KATHOLISCHEN LUFTSCHIFFES GRAF ZEPPELIN. DEUTSCHER SCHAUMWEIN. RIESLING. SCHLOSS WACHENHEIM. K. 1. 6

Stadtschänke „Düelacher Hof“ Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat. die Gaststätte für jedermann. MANNHEIM, P 6 an den Planken

Hüffel, Mayser, Roussolet, Förster, Panizza. diese Markenhüte finden Sie bei ZEUMER dem großen Huthaus in der Breiten Straße. H 1, 6 seit 50 Jahren H 1, 7

Die Buchhandlungen Mannheims haben am 12. April (Karsamstag) geschlossen! Buchereinkäufe für die Osterfeiertage bitten wir spätestens am Gründonnerstag vorzunehmen

Ostergeschenke für den Musikfreund. Das neue Solistenliederbuch Bd. III RM. 2.50. Paul-Linke-Melodien, Bd. II RM. 3.50. Letzt-Melodien Bd. I und II je RM. 3.50. Das klingende Buch Bd. I-III je RM. 3.50. Die Oper im Heim Bd. I und II je RM. 3.50. Das neue Operettenbuch Bd. I-III je RM. 3.50. Das deutsche Volkslied geb., Bd. I RM. 4.-, Bd. II RM. 7.50. Heckel Kunststraße 0 3, 10

Ziehung 1. Kl. 18./19. April. Jetzt beginnen! mit dem Spiel in der Deutschen Reichs-Lotterie Gesamt-Gewinne über 102 Millionen. 3 Gew. 500 000 je 300 000 je 200 000 je 100 000 je 1/8 3.- 1/4 6.- 1/2 12.- 3/4 24.-. Stürmer Städt. Lotterie Einnahme MANNHEIM 0 7 11

Nur noch 2 Tage und Karfreitag vormittags 11.00 Uhr. Tiergarten Südamerika. Auf Freiwildbahn vom Kap Horn bis z. Äquator. Ein Ufa-Kultur-Grandiosum. Ein herrlicher und hochinteressanter Expeditionsfilm aus dem Tierparadies Südamerikas! Im Vorprogramm: DIE DEUTSCHE WOCHENSCHAU. Schließen und Treffen. Ein hoch interessanter Ufa-Kulturfilm von Dr. Martin Rikli. 3.00, 5.00 und 7.15 Uhr. Hauptfilm abends 7.50 Uhr. UFA-PALAST

UFA-PALAST. Heute Mittwoch, 9. April. Donnerstag, den 10. April. 1.30 Uhr. Kassenöffnung 1.00 Uhr. Der schönste aller deutschen Märchenfilme. Schneewittchen und die sieben Zwerge. Im Vorprogramm: Die Zauberkiste. Preise: 30, 50, 70, 90 Pfennig. Erwachsene 20 Pfennig mehr. Wir bitten, die Kleinen zu begleiten. Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf!

National-Theater Mannheim. Mittwoch, den 9. April 1941. Vorstellung Nr. 235. Miete M Nr. 2. Sondermiete M Nr. 10. Wegen Erkrankung von Rith. Dore. Bühendach an Stelle von „Die Petersburger Krönung“. Die vier Gejellen. Ein Lustspiel in drei Akten (5 Bildern) von Roden. Hutz. Anfang 19 Uhr. Ende 21.30 Uhr.

Das Oberkann. Nach der Einles haben den Richtung auf die schritten und Zmen. Nach dem 2. festigte Metzger. Fanti genos. lichen Meeres weiter. Starke deutsche Jugoslawien ne. Ioniki genom. bis zum Hegdi. Truppen in Th. türkischen Gren. Nach dem D. Pak, der von vereidigt wurde. Saloniki hat die fende griechisch. hoffnungslosen. situation angebo. Schnelle Tru. Gruppe von S. Rich genomm. Steiermark wuz. Präsidenten au. bildet.

Donnerstag... Ser... Di... Ein... Die Sieges... Mittwoch, Ne... die Fansare... Eugen-Liebes... dreitägiger de... Westüb, Rich... zwanzigtausend... allen in Süd... Barbar kämpf... ruhiert, nachde... Formationen e... sche Truppen... schen Meeres!... Mit Salonik... denlands und... Band, Salonik... Nach als Wirt... den gefamten... Stadt höchst... tiner Strahen... gelanten Gebi... Warburg, das... Nordien eine f... war, und deut... in seinen Rau... heitermar, die... wurde. Die S... Strahen- und... zige gute Eise... zur Steiermark... hab ist die wi... majedonischen... befeht. Nach dreitäg... ohen können in... L. Serbien... worden. Die S... wo die ihnen... lische und nor... fell. Die aus... regierung kann... nachzudenken, 1... Tages fieden... reits die Nach... Die g... Das Oberkan... kann: Nach der Ein... les haben den... Richtung auf die... schritten und Z... men. Nach dem 2... festigte Metzger... Fanti genos... lichen Meeres... weiter. Starke deutsc... Jugoslawien ne... Ioniki genom... bis zum Hegdi... Truppen in Th... türkischen Gren... Nach dem D... Pak, der von... vereidigt wurde... Saloniki hat die... fende griechisch... hoffnungslosen... situation angebo... Schnelle Tru... Gruppe von S... Rich genomm... Steiermark wuz... Präsidenten au... bildet.